



**Wir sind da für Kinder,
Jugendliche und ihre Eltern.
Als Wegbegleiterin, Nothelferin
und Fürsprecherin.**

INHALT

Editorial	3
Engagement mit Wirkung	4
Wir sind da für Kinder und Jugendliche	6
147 Beratung: Pro Juventute als Nothelferin	8
Politische Arbeit: Pro Juventute als Fürsprecherin	10
Online und in Schulen: Pro Juventute als Wegbegleiterin	12
Unsere digitalen Massnahmen	12
Unsere Arbeit an den Schulen	12
Fokus	14
Ein Band der Freundschaft und Unterstützung und Fair Play im Netz	14
Jugendlager wird zur Solidaritätsaktion	15
Ein bewegender Meilenstein: 25 Jahre 147	16
Erste Pro Juventute Jugendstudie	18
Stimmen aus der Zielgruppe	20
Youth Advisory Board für die ganze Westschweiz	20
Wir sind da für Eltern	22
Pro Juventute als Wegbegleiterin	23
Elternberatung 24/7 und Elternberatung frühe Kindheit	23
Ferienet – unsere Buchungsplattform für betreute Ferienangebote	24
Elternbriefe jetzt digital verfügbar	24
Wertvoller Content für den anspruchsvollen Familienalltag	25
Fokus	26
Burnout: Unterstützung rund um die Uhr für Eltern	26
Medienerziehung: eine grosse Herausforderung für viele Eltern	27
Stimmen aus der Zielgruppe	28
Elternbriefe – Begleitung, die ankommt	28
Elternumfrage – Feedback, das inspiriert	29
Wir sind Pro Juventute	30
Pro Juventute in Zahlen	32
Finanzen in Kürze	36
Organisation	38
Ausblick 2025	39
Impressum	39
Herzlichen Dank!	40

EDITORIAL



Im November 2024 fand die letzte Stiftungsratssitzung unter meiner Leitung statt. Nach zwölf Jahren als Mitglied des Stiftungsrats von Pro Juventute, davon zwei Jahre als Präsident, übergebe ich das Amt an meine geschätzte Kollegin Roselien Huisman. Ich wünsche ihr und dem Stiftungsrat dieselbe Freude, wie ich sie in all den Jahren im Wirken für Pro Juventute empfunden habe. Besonders Freude machte mir 2024, dass die Arbeit unserer Stiftung heute mehr denn je anerkannt wird. In diesem Jahr verhalf Pro Juventute mit weiteren Partnern der Motion Clivaz in Bundesbern zum Durchbruch. Sie fordert vom Bundesrat die nachhaltige Finanzierung von Organisationen in der Suizid- und Gewaltprävention, darunter die Beratung 147 von Pro Juventute. Das Angebot 147 erreichte einen Meilenstein und feierte das 25-jährige Jubiläum. 2024 hat die Beratung 147 über 47 000 Kontaktanfragen bearbeitet. Wir bieten unsere Beratungen auch über WhatsApp an, nah am Alltag unseres Zielpublikums. Der innovative Ansatz stösst nicht nur beim Zielpublikum auf Begeisterung, auch immer mehr Fachorganisationen zeigen Interesse. Unsere Arbeit wäre nicht möglich ohne die Spenderinnen und Spender, Unternehmen, Stiftungen und die öffentliche Hand, die unsere Programme und Projekte unterstützen. Sie machen es möglich, dass Pro Juventute den Kindern und Jugendlichen sowie ihrem Umfeld eine wichtige Stütze im Alltag ist.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Treue.

Stefan Portmann, Präsident des Stiftungsrats

Es ist für mich eine Ehre, das Amt des Stiftungsratspräsidiums von Pro Juventute übernehmen zu dürfen. Ich danke Stefan Portmann von Herzen für sein langjähriges Engagement, das gekennzeichnet war von einer kollegialen und professionellen Zusammenarbeit im Stiftungsrat und neuen Partnerschaften mit Stiftungen und Unternehmen, der Entwicklung einer digital fitten NGO sowie politischen Erfolgen.

Auf uns warten auch im Jahr 2025 wichtige und spannende Aufgaben bei der laufenden Aktualisierung und Erweiterung unserer Angebote, abgestimmt auf unsere strategische Vision. Als Wegbegleiterin der jungen Generation fördern wir unter anderem mit der neuen digitalen Lernplattform MediaMentor spielerisch ihre Medienkompetenz – eine essentielle Fähigkeit für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern. Und als Nothelferin bauen wir angesichts der Zunahme der Beratungsnachfrage die Beratung 147 in allen Landesteilen auch digital weiter aus. Im laufenden Jahr blicken wir aber auch weit in die Ferne und schärfen unsere strategische Ausrichtung, um auch in Zukunft für das Wohl der Kinder, Jugendlichen, Eltern und Familien da sein zu können.

Ich danke allen, die uns dabei unterstützen, damit wir für Kinder, Jugendliche und ihre Familien da sein können – heute und in der Zukunft.

Roselien Huisman, designierte Präsidentin des Stiftungsrats



ENGAGEMENT MIT WIRKUNG

Unser Ziel ist es, Kinder und Jugendliche in ihren Fähigkeiten und Ressourcen zu stärken, damit sie sich psychisch gesund entwickeln können. Und wir stehen ihnen dort zur Seite, wo sie die grössten Herausforderungen erleben. Dies erreichen wir durch einen klaren Fokus auf eine nachhaltige Wirkung.

Mit unserem Wirkungsmodell haben wir ein Instrument zur Hand, um unsere Angebote kontinuierlich zu verbessern und ganzheitlich aufeinander abzustimmen: Unsere Angebote vermitteln zunächst Wissen, dann motivieren sie und wecken Neugierde, stärken Kompetenzen und führen schliesslich zu Verhaltensänderungen als Voraussetzung einer Gesellschaft, in der sich die junge Generation psychisch gesund entwickeln kann.

«Pro Juventute ist für Kinder und Jugendliche da – als Wegbegleiterin, Fürsprecherin und Nothelferin. In einer Welt, die sich ständig wandelt, stärken wir die Kompetenzen der jungen Generation, geben ihren Anliegen eine Stimme und bieten Unterstützung in schwierigen Situationen.»



Nicole Platel,
Direktorin Pro Juventute

Als Wegbegleiterin engagieren wir uns unter anderem dafür, dass Kinder und Jugendliche einen gesunden Umgang mit Medien lernen. In einer digitalen Welt ist Medienkompetenz eine Schlüsselkompetenz für eine psychisch gesunde Entwicklung. Mit unseren vielseitigen Angeboten im Bereich Medienkompetenz stärken wir die Selbst-, Sozial- und Handlungskompetenzen sowohl von jungen Menschen als auch von ihren Eltern. Zum Beispiel geben wir jedes Jahr 4200 Schülerinnen und Schülern hilfreiche Werkzeuge an die Hand, um Risiken im Internet zu erkennen und ihr Medienverhalten positiv gestalten zu können. Darüber hinaus führen wir ca. 100 Elternveranstaltungen im Jahr durch. Und mit dem MediaMentor lancieren wir eine neue digitale Lernplattform zum Thema (siehe Seite 12).

Als Fürsprecherin verschaffen wir den Anliegen der jungen Generation Gehör und möchten die politischen Rahmenbedingungen zugunsten ihrer psychisch gesunden Entwicklung mitgestalten. So verhalf Pro Juventute 2024 in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen der Motion Clivaz in Bundesbern zum Durchbruch. Die Motion stellt die nachhaltige Finanzierung von Organisationen in den Bereichen psychische Gesundheit und Suizid- und Gewaltprävention sicher (siehe Seite 10). Zudem fand die erste «Pro Juventute Jugendstudie» breite Resonanz in den Medien und konnte wichtige Erkenntnisse über die psychische Situation der Schweizer Jugend einer grösseren Öffentlichkeit vermitteln (siehe Seiten 18 und 19).

Als Nothelferin stehen wir jungen Menschen und ihren erwachsenen Bezugspersonen in schwierigen und – immer häufiger – auch in akuten Situationen bei. So verzeichnete das Angebot 147 von Pro Juventute im Jahr 2024 einen neuen Höchststand an Kriseninterventionen, die den Einsatz von Blaulichtorganisationen erforderten. Seit 2020 hat der Beratungsaufwand von 147 um über 70 Prozent zugenommen. Angesichts überlasteter Versorgungsketten leistet Pro Juventute einen kritischen Beitrag zur Hilfestellung und Beratung in psychischen Notsituationen. Vier von fünf Anrufenden formulieren bereits während des Erstgesprächs eine Lösung.

UNSER WIRKUNGSMODELL (nach PHINEO*)



* Der gemeinnützige Verein PHINEO stellt ein mehrstufiges Wirkungsmodell zur Verfügung, um das Wirkungspotenzial des sozialen Engagements zu analysieren.

WIR SIND DA FÜR KINDER UND JUGENDLICHE.



Wir stärken Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihren Ressourcen, damit sie sich psychisch gesund entwickeln können.

147 BERATUNG: PRO JUVENTUTE ALS NOTHELFERIN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

DEUTLICH MEHR BERATUNGEN WEGEN SUIZIDGEDANKEN

2024 war ein herausforderndes Jahr für die Beratung 147. Nicht nur gingen mehr Kontaktanfragen von Kindern und Jugendlichen ein. Auch stiegen der Beratungsaufwand und die Anzahl Kriseninterventionen. Im vergangenen Jahr gingen 13 Prozent mehr Kontaktanfragen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei der Beratung 147 als noch im Vorjahr ein. Total waren es knapp 47 700 Kontaktanfragen. Der Trend zu mehr schriftlichen Beratungen hat sich dabei fortgesetzt, wobei der Kanal WhatsApp gegenüber dem E-Mail klar an Bedeutung zugelegt hat. Aufgrund der vielen schriftlichen Beratungen hat der Beratungsaufwand überproportional zugenommen. Gegenüber 2023 ist er um 19,4 Prozent und gegenüber 2022 sogar um 34,7 Prozent gestiegen. Schriftliche Beratungen dauerten ungefähr zweimal länger als telefonische.

Das häufigste Thema bei den Kontaktaufnahmen war Suizidgedanken. Im Schnitt gingen täglich 13 Anfragen dazu bei der Beratung 147 ein – im Vorjahr waren es noch neun. Zusätzlich gab es täglich rund sechs Kontaktaufnahmen aufgrund akuter Krisen sowie vier bis fünf wegen depressiver

Stimmung. Infolgedessen stieg auch die Anzahl der Kriseninterventionen um 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr. 207 Mal (166 im Vorjahr) boten Beratungspersonen für Ratsuchende Blaulichtorganisation oder die beherbergende Institution auf, um Leben zu retten oder gravierende Gefahren abzuwenden.

Das Hauptziel der Beratung 147 ist es, die kontaktsuchende Person zu stabilisieren und gemeinsam mit ihr erste Schritte zur Problemlösung zu identifizieren und zu planen, oder wo nicht möglich, die Person an eine andere Stelle zu verweisen. Die Beratung zeigt Wirkung. Eine punktuelle Befragung der Beratungspersonen zeigt, dass bei 61 Prozent der Telefonkontakte zur Stabilisierung der ratsuchenden Person beigetragen werden kann. 80 Prozent erarbeiten gemeinsam mit den Beraterinnen und Beratern einen konkreten ersten Lösungsansatz, was ihnen Zuversicht gibt.

Die Thomas und Doris Ammann Stiftung fördert das Angebot 147 und seine Weiterentwicklung in den Jahren 2024 bis 2028.

PEER-BERATUNG: UNTERSTÜTZUNG VON JUGENDLICHEN FÜR JUGENDLICHE WEITER AUSGEBAUT

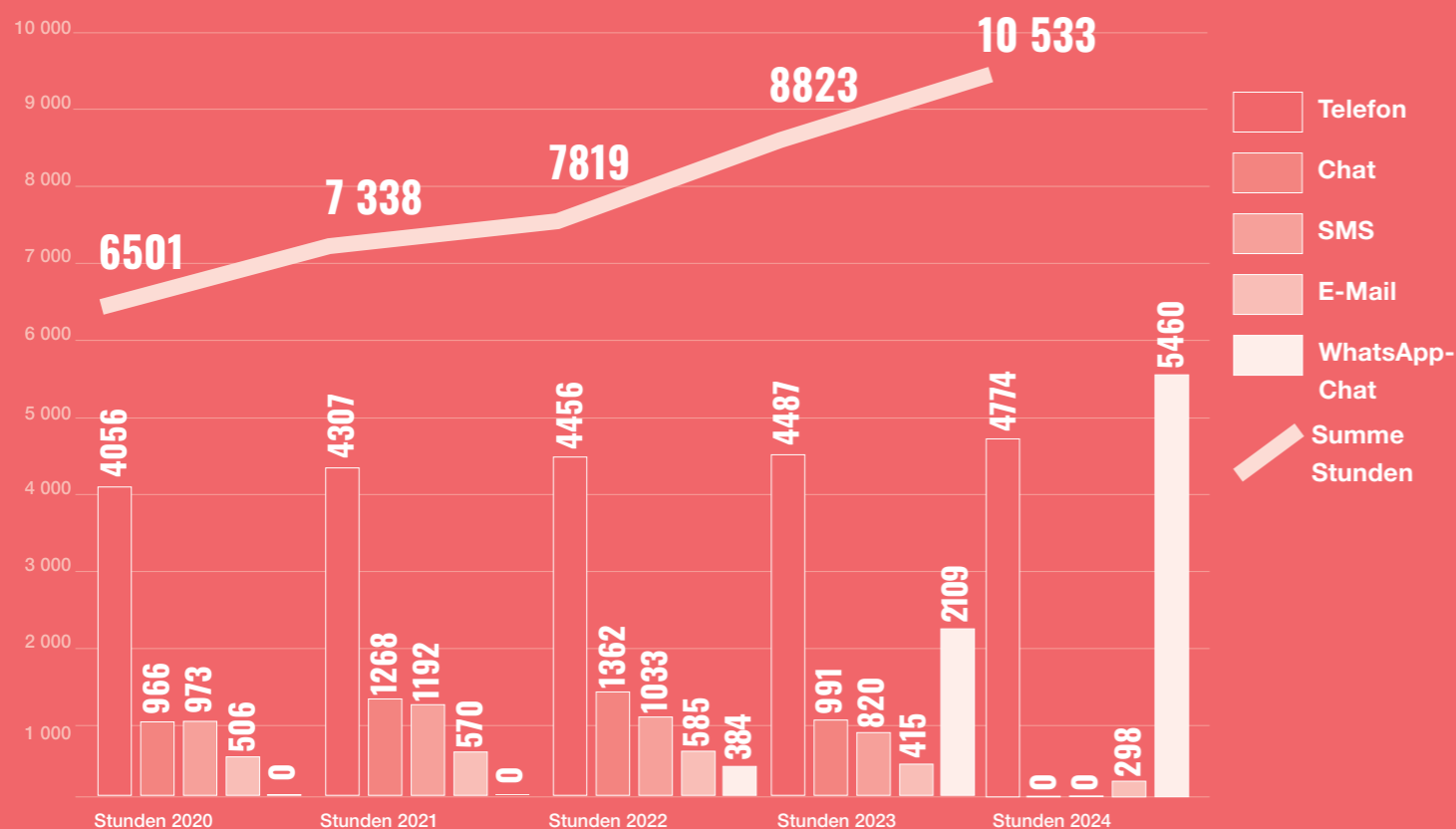
Im vergangenen Jahr konnte die Peer-Beratung weiter ausgebaut werden. Im Januar wurde der Standort Zürich wieder eröffnet (auch dank einer Spende der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich), und im August folgte ein zweiter Beratungsabend in Bern. Durch diese Massnahmen konnte die Peerberatung auf drei, ab August sogar auf vier Abende erweitert werden – wobei ein Abend zweisprachig (Deutsch/Französisch) angeboten wird. Dies wirkte sich auch auf die Anzahl Kontaktanfragen aus. Insgesamt steigerten sie sich um 4,5 Prozent.

Die Peer-Beratung ist eine Form der Unterstützung, bei der Personen mit ähnlichen Erfahrungen oder Herausforderungen ratsuchenden Jugendlichen helfen. Die Peer-Beratenden sind zwischen 17 und 21 Jahre alt, können aber bis zum Alter von 25 Jahren aktiv mitwirken. Ziel ist es, durch den Austausch von persönlichen Erlebnissen und Lösungen eine Unterstützung und Stärkung der Ratsuchenden zu erreichen. 2024 standen persönliche Probleme deutlich an erster Stelle (38 Prozent aller Beratungen). Etwas zugenommen haben die Beratungen zum

Thema Gewalt sowie zu den Themen Schule und Heim. In einem Drittel der Fälle übernahmen die Peer-Coaches die Bearbeitung der Kontaktanfrage, wenn sämtliche Peer-Beratenden besetzt waren. Die Peer-Coaches beraten jedoch nicht, sie verweisen in dringenden Fällen auf die 147 oder bitten die Ratsuchenden um Geduld.

Neu ist die Peer-Beratung an 4 Abenden pro Woche erreichbar.

Zunahme des Beratungsaufwands (Output)



Ein **Grossteil** der Ratsuchenden sind **Mädchen und junge Frauen** im Alter von 13 bis 18 Jahren. Das deckt sich mit der **Jugendstudie**, wonach **Mädchen** und junge **Frauen** **deutlich stärker belastet** sind als Jungen und junge Männer.

PRO JUVENTUTE ALS FÜRSPRECHERIN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

ERFOLG IM PARLAMENT: SUIZID- UND GEWALTPRÄVENTION WIRD GESTÄRKT

Pro Juventute will als Fürsprecherin die politischen Strukturen zugunsten von Kindern und Jugendlichen so verändern, dass sie sich psychisch gesund entwickeln können. Im Jahr 2024 erreicht Pro Juventute gemeinsam mit Partnerorganisationen ein Meilenstein in der Stärkung der psychisch gesunden Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die Motion von Nationalrat Clivaz wird vom Ständerat deutlich angenommen. Es ist Wintersession der Eidgenössischen Räte in Bern und reger Betrieb. Mitten drin ist Pro Juventute. Sie redet als Fürsprecherin für Kinder und Jugendliche mit Ständerätinnen und Ständeräten. Die Mission: In Zeiten von Sparmassnahmen und entgegen der Empfehlung des Bundesrats sollen sie der Motion 21.3264* des Walliser Nationalrats Christophe Clivaz zustimmen.

Er verlangte im Jahr 2021, mitten in der Corona-Pandemie, dass die Schweiz die dauerhafte Finanzierung von Verbänden und Organisationen von gesamtschweizerischer Bedeutung in der Suizid- und Gewaltprävention sicherstellt. Der Bundesrat ist dagegen und lehnt die Motion ab. Im Frühling 2023 spricht sich der Nationalrat knapp für den Vorstoss aus – womit die erste Hürde geschafft ist.

2024 ist der Ständerat am Zug. Die Ausgangslage in der kleinen Kammer ist angesichts der angespannten Finanzlage des Bundes alles andere als gewiss. Gemeinsam mit Pro Mente Sana und 143 – Die Dargebotene Hand setzt sich Pro Juventute für die Annahme der Motion ein. Die Organisationen verfassen unter anderem einen gemeinsamen Brief, in dem sie die Situation in der Suizid- und Gewaltprävention in der Schweiz schildern.

Der Handlungsbedarf bleibt akut: 147 von Pro Juventute verzeichnete 2024 einen neuen Höchststand an Kriseninterventionen bei suizidgefährdeten Kindern und Jugendlichen (siehe Seiten 8 und 9). Die Wartezeiten auf eine psychotherapeutische Behandlung sind anhaltend hoch, ebenfalls die Zuweisung an die IV wegen psychischer Belastungssituationen. Gemäss den letzten offiziellen Gesundheitszahlen des Bundes (Obsan) gaben im Jahr 2022 rund 8,4 Prozent der Bevölkerung an, regelmässig Suizidgedanken zu haben. Im Jahr 2022 gab es in der Schweiz 14 137 Hospitalisierungen aufgrund eines vermuteten Suizidversuchs, was einer Hospitalisierung alle 37 Minuten entspricht.

SO KAM DAS «JA» ZUSTANDE

- **März 2021** Nationalrat Christophe Clivaz reicht die Motion ein.
- **Mai 2021** Der Bundesrat beantwortet die Motion. Obwohl er die Wichtigkeit der Organisationen in der Suizidprävention anerkennt, lehnt er die Motion mit Verweis auf kantonale Zuständigkeit ab.
- **März 2023** Der Nationalrat stimmt der Motion mit 98 zu 87 Stimmen zu. Nun ist der Ständerat als Zweitrat am Zug und die heisse Phase des Lobbyings beginnt. Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerats (SGK-S) behandelt die Motion ein erstes Mal. Die Kommission entscheidet, die Motion zu sistieren, bis die Berichte des Bundesrats zur Situation der psychischen Gesundheit der Bevölkerung vorliegen, die bis Ende 2023 vorgesehen sind.
- **Dezember 2023** In der Fragestunde des Nationalrats wird der Bundesrat gefragt, wann mit dem Bericht zur psychischen Gesundheit zu rechnen ist. Es wird neu auf das 1. Quartal verwiesen.
- **Juni 2024** Erneute Nachfragen während der Sommersession beim fachlich federführenden Bundesamt für Gesundheit ergeben, dass der Bericht neu im September erscheinen dürfte.
- **September 2024** Der lange erwartete Bericht des Bundesrats wird endlich publiziert. Darin hält die Schweizer Regierung an ihrer ablehnenden Haltung zur Motion Clivaz fest.
- **Oktober 2024** Die vorberatende ständerätliche Kommission SGK-S behandelt die Motion nun abschliessend und stimmt ihr ohne Gegenstimme mit sechs Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen zu.
- **Dezember 2024** Der Ständerat nimmt die Motion mit 29 Ja-Stimmen, zwei Nein-Stimmen und fünf Enthaltungen an. Nun muss der Bundesrat den Auftrag aus dem Parlament umsetzen und eine Vorlage ausarbeiten.

Die Argumente der Organisationen finden Anklang im Ständerat. Der Solothurner Ständerat Pirmin Bischof sagt etwa: «Sie müssen sich einmal vorstellen, was es bedeutet, wenn ein Kind ernsthafte Suizidgedanken hat und Ihnen mitgeteilt wird, dass die Wartezeit für einen Psychiater zwischen sechs Monaten und einem Jahr beträgt. Das ist für ein medizinisch hoch gerüstetes Land, wie die Schweiz es eigentlich wäre, eine unglaubliche Situation.»

WEITERE POLITISCHE THEMEN IM JAHR 2024



Gummistiefel und hohe Kita-Rechnungen

Die Schweiz hat die höchsten Kita-Kosten für Eltern im OECD-Vergleich. Doch es kommt Bewegung in die Sache: Das Parlament erarbeitet derzeit ein neues Bundesgesetz zur familienergänzenden Kinderbetreuung. Pro Juventute setzte sich in der Vernehmlassung dafür ein, dass das Wohl der Kinder stärker in den Fokus rückt. Nur eine qualitativ gute Betreuung kann die psychische, soziale und emotionale Entwicklung von Kindern fördern. Gleichzeitig soll das Gesetz Eltern finanziell spürbar entlasten und die öffentliche Unterstützung durch eine faire Finanzierung besser widerspiegeln.

Gemeinsam mit Alliance F machte Pro Juventute mit Gummistiefeln und hohen Kita-Rechnungen die Ständeräte darauf aufmerksam, dass Investitionen in die Qualität der Betreuungsangebote nicht nur Kindern zugutekommen, sondern auch Familien insgesamt entlasten. Der Ständerat behandelte die Vorlage im Dezember 2024. Er folgte leider nicht der Empfehlung, die Programmvereinbarungen mit den Kantonen beizubehalten und Massnahmen zur Förderung der Qualität zu beschliessen. Der Nationalrat wird die Vorlage im Jahr 2025 behandeln. Der Einsatz von Pro Juventute für die Perspektive des Kindes geht hier weiter.

Mit der Annahme des Ständerats haben beide Kammern des Schweizer Parlaments die Motion angenommen (siehe Timeline). Die Arbeit geht weiter. Nun muss der Bundesrat einen Umsetzungsvorschlag präsentieren. Pro Juventute bleibt mit den Partnerorganisationen dran, als Fürsprecherin der von Suizidgedanken betroffenen Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien.

Handy- und Social-Media-Verbote

Pro Juventute engagiert sich als Wegbegleiterin dafür, dass Kinder und Jugendliche einen gesunden Umgang mit digitalen Medien finden (siehe Seite 12). Die Nutzung von digitalen Medien durch Kinder und Jugendliche ist ein Dauerthema. Am Familientisch, in den Schulen, am Stammtisch und immer mehr auch in der Politik. So sorgen weltweit Verbote von Social Media, TikTok oder Smartphones an Schulen für Schlagzeilen.

Pro Juventute setzt sich als Fürsprecherin für Kinder und Jugendliche dafür ein, dass nicht pauschal generelle Verbote erlassen werden. Zielführender ist es, gemeinsame Regelungen für eine verantwortungsbewusste Nutzung aufzustellen und die Prävention zu stärken. Ein Verbot ist häufig symbolträchtig, aber schwierig umzusetzen. Für Pro Juventute ist es auch wichtig, dass die Unternehmen und Anbieter digitaler Plattformen stärker in die Pflicht genommen werden. Nationalrätin Regina Durrer-Knobel reicht in der Wintersession des Parlaments die Interpellation 24.4335* ein, die sich nach dem Stand der Medienkompetenzförderung erkundigt. Die Schweizer Regierung wird sich nun auch dazu äussern müssen, wie sie Kinder und Jugendliche im digitalen Raum schützen und befähigen will.

*Mittels Eingabe dieser Nummer kann der Vorstoss auf parl.ch gefunden werden.



PRO JUVENTUTE ALS WEGBEGLEITERIN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

UNSERE DIGITALEN MASSNAHMEN

OHNE TABUS & STIGMAS: WIE 147 DIGITAL JUNGE MENSCHEN ERREICHT

Pro Juventute sensibilisiert Kinder und Jugendliche über ihre Social-Media-Kanäle und die Website 147.ch ohne Tabus und Stigmas zu wichtigen Themen der psychischen Gesundheit und trägt dazu bei, die Bekanntheit der Beratung 147 zu steigern. Unsere Inhalte helfen den Jugendlichen, dass sie sich mit ihren psychischen und sozialen Herausforderungen ernstgenommen fühlen. Lebensnahe Beispiele und konkrete Tipps unterstützen sie dabei, ihre Probleme zu reflektieren und Lösungsansätze zu entwickeln, damit sie in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden. Mit diesem Ansatz sowie zielgruppengerechter Aufmachung konnten wir im Jahr 2024 die Zahl der Follower über alle 147- Social-Media-Kanäle auf knapp 28 000 Follower steigern. Auch die Website kommt bei den Jugendlichen an. Auf einer Skala von 0 bis 5 vergeben sie 3,5 Punkte für die Qualität der Inhalte, was für diese Zielgruppe einem sehr guten Wert entspricht.

UNSERE ARBEIT AN DEN SCHULEN

ANGEPASSTE INHALTE DER MEDIENPROFIS-SCHULWORKSHOPS

Die Medienprofis-Schulworkshops wurden inhaltlich und methodisch dahingehend überarbeitet, dass sie noch stärker auf das Stiftungsziel der psychisch gesunden Entwicklung einzahlen. Insbesondere wurde das Modul «Fairness im Internet» neu entwickelt als präventive Grundlage für einen gewaltfreien Umgang im Internet. 2024 konnten wir 210 Workshops in deutschsprachigen Schulen durchführen

AUS MEDIENPROFIS-TEST WIRD MEDIAMENTOR

Der MediaMentor löst den bisherigen Medienprofis-Test ab. MediaMentor wurde von Grund auf neu entwickelt. Seit November läuft die Pilotphase mit zehn Schulen. Der MediaMentor ist eine neue digitale Unterrichtshilfe für Ober-



Das Interview mit Rapper XEN wurde durchschnittlich 11:10 Minuten geschaut.

ERFOLGSFORMAT «BRO JUVENTUTE» FÜR MÄNNLICHE JUGENDLICHE

Mit Rapper XEN starteten wir in die fünfte Runde unserer Podcast-Serie «Bro Juventute». Sein tief bewegendes Interview erzielte eine beeindruckende Reichweite von 760 000 Einzelpersonen auf TikTok, Instagram und YouTube. Im Bro Talk mit Ramin erzählt XEN, wie sehr es ihm geholfen hat, offen über seine Gefühle zu sprechen. Besonders hervorzuheben ist, dass das Video bei YouTube im Durchschnitt 11:10 Minuten angesehen wurde und es uns mit einem männlichen Zuschaueranteil von 91,9 Prozent gelang, eine sonst schwer zugängliche Zielgruppe erfolgreich anzusprechen. Die Videos haben auf Social Media aussergewöhnlich gut performt und verdeutlichen damit, dass das Format sich bewährt.

und so insgesamt 4200 Kinder und Jugendliche von der dritten Klasse der Primarschule bis zur neunten Klasse erreichen.

Die Neuausrichtung macht sich in der Wirkung bereits bemerkbar. Das Feedback darauf ist sehr positiv: 92 Prozent der Lehrpersonen gaben an, dass die sozialen Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien gestärkt wurden. 86 Prozent der Lehrpersonen bestätigten, dass die Selbstkompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit digitalen Medien gestärkt wurden, sie sich dank des Workshops also selbst besser kennen, akzeptieren oder regulieren können.

stufenschulen mit Modulen rund um das Thema der eigenen Mediennutzung von Jugendlichen und den Zusammenhang zwischen digitalen Medien und der psychischen Gesundheit. Er wurde partizipativ mit Schulklassen, Lehr- und Fachpersonen entwickelt, ist wissenschaftlich fundiert und orientiert sich am Lehrplan 21. Erste Rückmeldungen von Lehrpersonen sind vielversprechend.

HÖHERE CHANCE AUF EINE LEHRSTELLE DANK BEWERBUNGSTRAINING

Im Jahr 2024 führte Pro Juventute in der ganzen Schweiz 264 Bewerbungstrainings durch. Das Training vermittelt nicht nur wichtige Bewerbungskompetenzen, sondern stärkt auch die Motivation und das Selbstvertrauen der Jugendlichen, sodass die Chancen auf eine erfolgreiche Bewerbung erhöht werden. Dieses für die Schulen kostenlose Angebot bietet Jugendlichen wichtige Unterstützung, um ihnen den Übergang ins Berufsleben zu erleichtern. Es richtet sich an Schülerinnen und Schüler der achten bis zehnten Klasse in der gesamten Schweiz, die noch auf der Suche nach einer Lehrstelle sind. Insgesamt konnten im vergangenen Jahr über 5000 Schülerinnen und Schüler mit Volunteers ein fiktives Bewerbungsgespräch führen, knapp ein Drittel davon hatte auch die Gelegenheit, im Vorfeld das Telefonieren zu üben. Ein Angebot mit Wirkung. 74 Prozent

INTENSIVE BEGLEITUNG INS BERUFSLEBEN DANK FUTUR PRO

«Futur Pro» in der Romandie unterstützt Schülerinnen und Schüler, die schulische, finanzielle oder soziale Herausforderungen beim Übergang ins Berufsleben meistern müssen. Das Programm hilft Jugendlichen, ihre Stärken besser zu erkennen, mit Rückschlägen umzugehen und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Dadurch wird der Übergang von der Schule ins Berufsleben erleichtert und eine psychisch gesunde Entwicklung gefördert. Nach dem erfolgreichen Pilot 2023 konnten 2024 weitere 50 Schülerinnen und Schüler im Kanton Waadt mit Futur Pro starten. Insgesamt 27 Freiwillige, Berufsexpertinnen und -experten sowie Pensionierte, begleiten sie während zehn bis zwölf Monaten bei der Lehrstellensuche. Sie bieten den Jugendlichen Zugang zu ihrem Netzwerk für

SCHULABSCHLUSS DANK RECUPERO LICENZA

Auch im Jahr 2024 begleitete Pro Juventute im Rahmen des Programms «Recupero Licenza» 50 Jugendliche ohne Schulabschluss dabei, diesen nachzuholen. Während eines halben Jahres trafen sich die Jugendlichen

Von 35 Prüfungsteilnehmenden bestanden alle erfolgreich.

fühlten sich durch das Training sicherer, um den Übergang von der Schule zum Beruf anzugehen. 84 Prozent haben danach ihr Vorstellungsgespräch besser vorbereitet und 67 Prozent waren weniger nervös vor dem nächsten Vorstellungsgespräch.

5000 Schülerinnen und Schüler konnten mit Volunteers ein fiktives Bewerbungsgespräch führen.

Möglichkeiten wie Schnupperpraktika und geben wertvolle Tipps zur Lehrstellensuche. Die zweite Pilotphase dauert noch bis Mai 2025. Die beteiligten Schülerinnen und Schüler konnten bereits wichtige Erfolge erzielen.

2024 konnten weitere 50 Schülerinnen und Schüler im Kanton Waadt mit Futur Pro starten.

an vier Abenden pro Woche an den Standorten Bellinzona, Paradiso, Locarno und Chiasso, um sich optimal auf die Abschlussprüfung vorzubereiten. Von Pro Juventute gestellte Lehrpersonen unterstützten sie beim Lernen. Von den 50 angemeldeten Jugendlichen nahmen 35 an der Prüfung teil. Alle bestanden sie erfolgreich und sind nun für den weiteren beruflichen Weg bestens gerüstet.

FOKUS

EINE AKTION ZUM TAYLOR-SWIFT-KONZERT IN ZÜRICH: FREUNDSCHAFTSBÄNDER MIT DER NUMMER 147

Pro Juventute nutzte ein Taylor-Swift-Konzert, um mit einer kreativen Aktion auf die Beratung 147 aufmerksam zu machen. Freundschaftsarmbänder haben unter den Fans, den sogenannten Swifties, einen enormen Stellenwert: Seit ihr Idol sie in ihrem Song «You're On Your Own, Kid» erwähnte, sind die selbstgebastelten Armbänder ein fixer Bestandteil der Taylor-Swift-Fankultur und werden an den Konzerten rege getauscht. Im Juli 2024 fanden in Zürich zwei Konzerte von Taylor Swift statt, die das junge Zielpublikum in einen Ausnahmezustand versetzten und grosses mediales Interesse weckten. Pro Juventute nutzte die Gunst der Stunde und verteilte vor den Konzerten Freundschaftsarmbänder mit der Nummer 147 an wartende Fans, um sie auf das Beratungsangebot aufmerksam zu machen. Begleitet wurde die Aktion durch Massnahmen auf Social Media und Medianarbeit. Dies mit grossem Erfolg: Auf Instagram erreichte die Kampagne 138 806 Personen und auf TikTok verzeichneten die Posts hohe Engagement-Raten, was die Wirkung der Aktion verstärkte. Die Aktion kam nicht nur bei der Zielgruppe selbst gut an, sondern hat auch in den Medien eine grosse Resonanz gefunden. Medien wie 20 Minuten und Blick griffen das Thema auf und trugen zu einer erheblichen-



Reichweite der Aktion bei. Es ist Pro Juventute damit gelungen, viele junge Menschen zu sensibilisieren, sich in schwierigen Situationen Hilfe zu holen.

MIT DEN RAPPERN VON SEKTION ZÜRICH FÜR MEHR FAIR PLAY IM NETZ

Das Rap-Duo Drini und L Loko zeigt eindrücklich, dass Cybermobbing nie fair ist. Im Rahmen unserer Online-Kampagne «Gemeinsam gegen Cybermobbing» 2024 setzten sich Jugendliche konstruktiv mit dem Thema Cybermobbing auseinander und wurden darin bestärkt, sich aktiv dagegen zu engagieren. Die Kampagne ist lebensweltnah und direkt gestaltet, indem wir mit dem bekannten Rapper-Duo Drini und L Loko aus Zürich zusammenarbeiteten. Gemeinsam erstellten wir einen eindrucksvollen Clip, der die Jugendlichen auf authentische Weise anspricht und in ihrer eigenen Sprache kommuniziert. Der Clip verdeutlicht, dass Mobbing im Gegensatz zu einem Rap-Battle nie fair ist und sensibilisiert so für den respektvollen Umgang im digitalen Raum. Durch diese kreative und zielgruppengerechte Ansprache konnten wir auf Social Media



1,3 Millionen Jugendliche erreichen und das Bewusstsein für die Problematik von Cybermobbing bei unserer Zielgruppe stärken.



JUGENDLAGER WIRD ZUR SOLIDARITÄTSAKTION FÜR BETROFFENE VON ÜBERSCHWEMMUNGEN

Kinder und Jugendliche brauchen Orte und Gelegenheiten, um sich zugehörig zu fühlen und mit anderen auszutauschen. Doch mancherorts fehlen nicht nur sichere Räume, sondern auch Möglichkeiten, gemeinsam zu wachsen und wertvolle Erfahrungen in der Gemeinschaft zu sammeln. Ilario Lodi (Verantwortlicher Region Tessin) sagt, in der heutigen Zeit leiden Kinder und Jugendliche an einem «Gemeinschaftsdefizit». Pro Juventute setzt sich dafür ein, junge Menschen in ihrer Entwicklung zu stärken und ihnen sinnstiftende Gemeinschaftserfahrungen zu ermöglichen. Denn eine starke soziale Einbindung trägt entscheidend zur psychisch gesunden Entwicklung bei – ein zentrales Ziel unserer Strategie.

Ein Ferienlager ist eine solche Möglichkeit. Hier erleben Kinder und Jugendliche über längere Zeit einen gemeinsamen Alltag. Sie erforschen, wer sie sind, entdecken ihre Stärken und entwickeln grundlegende Wertvorstellungen. Die Interaktion mit Gleichaltrigen und erwachsenen Bezugspersonen hilft ihnen, Selbstachtung zu gewinnen und sich in einer Gemeinschaft getragen zu fühlen.

Im Sommer 2024 organisierte Pro Juventute Svizzera italiana zwei Ferienlager. Eines davon, durchgeführt vom Team des Jugendzentrums Cevio, fand im Bleniotal statt – und begann mit einem Schock: Das Maggiatal stand unter Wasser, Brücken waren zerstört, die Jugendlichen bangten um ihre Familien. Erst als erste Entwarnungen eintrafen, konnte das Lager wie geplant stattfinden. Die Jugendlichen nutzten die Zeit, um die Erlebnisse gemeinsam zu verarbeiten – und begannen, sich mit Themen wie Solidarität und staatsbürgerlichen Werten auseinanderzusetzen.

Stimmen der Jugendlichen:
«ICH BIN STOLZ AUF MICH!»
«ES HAT MICH ECHT BERÜHRT.»

Aus dieser Erfahrung entstand eine besondere Initiative: In einem zweiten Lager pflanzten die Jugendlichen eine Solidaritätsaktion. Sie bastelten Traumfänger und sammelten mit Unterstützung von Tessiner Gemeinden Geld für Kinder- und Jugendaktivitäten im Tal. Zudem nahmen sie ein Lied mit starkem symbolischem Wert auf – «Empire» von 77 Bombay Street – und schickten es der Band. Diese reagierte prompt: Die Jugendlichen wurden zu einem Konzert in Davos eingeladen – ein unvergessliches Erlebnis.

Solche Erlebnisse prägen. Sie stärken den Gemeinschaftssinn und geben jungen Menschen das Gefühl, etwas bewirken zu können. Ohne starke soziale Einbindung laufen sie Gefahr, sich einsam und orientierungslos zu fühlen. Deshalb ist es unser Ziel, sinnstiftende Erfahrungen zu ermöglichen – wie in den Ferienlagern von Pro Juventute Svizzera italiana.

FOKUS

EIN BEWEGENDER MEILENSTEIN: 25 JAHRE 147

Seit 25 Jahren ist die Beratung 147 da für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Zum Jubiläum blickt Pro Juventute gemeinsam mit Weggefährten auf die Geschichte dieses in der Schweiz einzigartigen Angebots zurück. Es ist Frühjahr 1999 in der Stadt Bern. Zum ersten Mal nimmt eine Beratungsperson einen Anruf entgegen und sagt: «147, wie kann ich dir helfen?» Seitdem hat Pro Juventute mehr als eine Million Beratungen durchgeführt.

Die Beratung 147 ist dem jahrelangen Einsatz von verschiedenen Kinder- und Jugendorganisationen und engagierten Persönlichkeiten zu verdanken. «Damals gab es in der Schweiz mehrere regionale Telefondienste für Kinder und Jugendliche, aber keine landesweite Notrufnummer wie in anderen Ländern», erinnert sich Muriel Langenberger, damals Programmleiterin bei Terre des hommes und heute Geschäftsführerin der Stiftung Pro Mente Sana.

Terre des hommes zählte zusammen mit Pro Juventute, Pro Familia, UNICEF und weiteren Partnern zum Verein HELP-O-FON, der sich im Geiste der UN-Kinderrechtskonvention für ein landesweites professionelles Hilfetelefon für Kinder und junge Menschen einsetzte. Der Verein bekam 1998 vom Departement UVEK die Kurzwahl 147 zugeteilt, ein Jahr später folgte die erste Finanzierung durch das BSV. Nun galt es, ein komplexes Vorhaben in die Tat umzusetzen.

Eine Person, die an der Entstehung der ersten Schweizer Notrufnummer für Kinder und Jugendliche massgeblich mitwirkte, ist Heinrich Nufer, Jugendpsychiater und langjähriger Leiter des Marie Meierhof Instituts für das Kind. «Es war ein Meilenstein, dass sich alle Organisationen überhaupt einigen konnten, bei wem ein solches Angebot am besten verortet ist», sagt Nufer. «Pro Juventute konnte als landesweite

«Nichts macht den Geist der UN-Kinderrechtskonvention so erlebbar wie die Arbeit von 147.»



Organisation die Herausforderung stemmen, ein solches Angebot in allen Landesteilen rund um die Uhr anzubieten.»

Betreut mit dem Aufbau des Angebots 147, legte Pro Juventute von Beginn an einen klaren Fokus auf Qualität und Professionalität. «Es gab regelmässigen Austausch mit internationalen Organisationen, die mit dieser Art von Beratung seit vielen Jahren Erfahrung hatten», erklärt Michael Marugg, ehemaliger Programmleiter bei Pro Juventute und eine treibende Kraft des 147.

Seit der Gründung ist die Triage-Datenbank mit Adressen und Kontakten von Fachstellen ein Kernstück der Beratung. Diese Datenbank ist bis heute laufend bearbeitet und ergänzt worden, um Kindern und Jugendlichen weiterführende Hilfe zu ermöglichen. Auch die Kommunikationsformen wurden mit Blick auf die Lebenswelt junger Menschen laufend weiterentwickelt: über E-Mail, SMS, Chat und seit kurzem auch WhatsApp. «Wir haben die Möglichkeiten des technologischen Wandels immer wieder genutzt, um junge Menschen zu erreichen», sagt Michael Marugg.

«Die Niederschwelligkeit und Anonymität machen das Angebot so einzigartig», sagt Muriel Langenberger. Und Michael Marugg ergänzt: «Nichts macht den Geist der UN-Kinderrechtskonvention so erlebbar wie die Arbeit von 147.»

DAS JUBILÄUM WIRD GEFEIERT

Seit 25 Jahren sind die Beraterinnen und Berater von 147 für Kinder und Jugendliche in Not da. Ein Grund, um zu feiern und danke zu sagen. Am 11. September 2024 feierten wir das 25-jährige Jubiläum von 147 im Stellwerk in Bern. Der Anlass stand ganz im Zeichen der Wertschätzung unserer Beraterinnen und Berater sowie aller Mitarbeitenden und des Stiftungsrats. Denn sie sind es, die es möglich machen, dass Kinder und Jugendliche tagtäglich, 24 Stunden am Tag, eine Fachperson kontaktieren können, wenn sie Sorgen haben, nicht mehr weiterwissen oder schlicht jemanden zum Reden brauchen.

Ein besonderer Höhepunkt des Abends war die Dankesrede von Stiftungsrätin Heidi Simoni und Direktorin Nicole Platel.

Sie würdigten die herausragende Arbeit und das Engagement aller Beteiligten und betonten die Wichtigkeit der gemeinsamen Anstrengungen im Bereich der psychisch gesunden Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Das Jubiläumsfest bot eine Plattform für den Austausch und die Vernetzung der Mitarbeitenden aus verschiedenen Regionen. Das lockere Stehdinner schuf eine angenehme Atmosphäre, die es den Teilnehmenden ermöglichte, miteinander in Kontakt zu treten und die Erfolge der letzten 25 Jahre gebührend zu feiern. Dies im Wissen, dass die Beratung 147 heute noch genauso wichtig ist wie bei der Entstehung und den Kindern und Jugendlichen messbar hilft, sich zu stabilisieren sowie Lösungen zu identifizieren (Seiten 8 und 9).

STIMME AUS DER BERATUNG



Ambra Rothenbühler, 147-Beratungsperson

Welche Momente in deiner täglichen Beratungstätigkeit berühren oder motivieren dich besonders? Momente, in denen spürbar wird, dass die ratsuchende Person sich in der Beratung gehört, ernstgenommen und verstanden fühlt und daraus wiederum eine erste Entlastung der Krisensituation entstehen kann, die berühren mich besonders. Viel Freude habe ich an Situationen, in denen das Kind oder die jugendliche Person sagt, «Jetzt habe ich eine neue Vision für mich und meine Zukunft».

«Jetzt habe ich eine neue Vision für mich und meine Zukunft.»

ERSTE PRO JUVENTUTE JUGENDSTUDIE: SO GEHT ES KINDERN UND JUGENDLICHEN IN DER SCHWEIZ

Die «Pro Juventute Jugendstudie» erhob 2024 erstmals repräsentativ den Umgang mit Stress, Krisen und digitalen Medien von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Schweiz. Die Studie ist eine Zusammenarbeit der Stiftung mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich (KJPP). Ermöglicht wurde die Studie durch eine Förderung der Ernst Göhner Stiftung. Pro Juventute plant, die Erhebung zu etablieren. Für das Jahr 2025 ist eine erneute Befragung geplant. Seit 2019 hat der Aufwand bei der Beratung 147 von Pro Juventute für Kinder und Jugendliche um über 70 Prozent zugenommen. Verschiedene weitere Zahlen und Befunde zeigen eine verstärkte psychische Belastung bei jungen Menschen in der Schweiz. Pro Juventute wollte deshalb genauer wissen, wie es den Kindern und Jugendlichen in der Schweiz aktuell geht und welche Faktoren ihr Stressempfinden beeinflussen. Dank dieser Befunde erhofft sich Pro Juventute als Fürsprecherin, die Anliegen und Ansichten der Jugendlichen direkt in Gesellschaft und Politik einbringen zu können.

Für die Pro Juventute Jugendstudie wurden repräsentativ Jugendliche und junge Erwachsene in der ganzen Schweiz im Alter von 14 bis 25 Jahren zu ihrem Umgang mit Stress, Krisen, Mediennutzung sowie Resilienz befragt. Die Studie schloss Jugendliche in verschiedenen Schul-, Ausbildungs- oder beruflichen Situationen ein.

Das sind die wichtigsten Befunde

Hoher Leistungsdruck und gute Beziehung zu den Eltern

88 Prozent der Jugendlichen und jungen Erwachsenen geben in der Befragung an, sich psychisch wohl zu fühlen. Bei der physischen Gesundheit sind es 94 Prozent. Trotz dieser hohen Werte geben 30 Prozent der jungen Menschen an, sich häufig müde und erschöpft zu fühlen. Als Faktoren, die am meisten zum empfundenen Stress beitragen, gehören Schul- und Ausbildungsstress mit Prüfungen und Klausuren, der allgemeine Leistungsdruck, die Sorge, zu wenig Geld zu haben, mit hohen Anforderungen konfrontiert zu sein sowie Sorgen um die berufliche Zukunft. Stress durch soziale Medien ist für lediglich 15 Prozent der Befragten ein grosses Problem.

Für viele der befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist die Beziehung zu ihren Eltern ein wichtiger Faktor für ihr empfundenes Wohlbefinden. 55 Prozent der Befragten geben an, dass sie sich auf ihre Eltern verlassen können und

12 % der Befragten gehen in eine Psychotherapie.

82 Prozent geben an, dass ihre Eltern häufig Verständnis zeigen.

Mädchen und jungen Frauen geht es schlechter

Zwölf Prozent der Teilnehmenden waren zum Zeitpunkt der Befragung in psychotherapeutischer Behandlung. Rund ein Drittel der Befragten hat bereits Therapieerfahrung und professionelle Hilfe in Form einer Psychotherapie (28 Prozent) oder einer psychosozialen Beratung (7 Prozent) in Anspruch genommen. Mädchen und jungen Frauen geht es deutlich schlechter als gleichaltrigen Jungen und jungen Männern. So fühlen sich 36 Prozent der Mädchen und jungen Frauen oft müde und erschöpft im Gegensatz zu 21 Prozent der männlichen Befragungsteilnehmer. Auch bei der Frage, ob sie sich bereits in psychologische oder psychotherapeutische Behandlung begeben haben, bestätigten dies 33 Prozent der Mädchen und jungen Frauen, im Gegensatz zu 22 Prozent der Jungen und jungen Männer.

Rund 25 Prozent machen sich grosse Sorgen um die Welt

Kinder und Jugendliche wachsen aktuell in einem Kontext einer Multikrise, von den Vereinten Nationen als Permakrise bezeichnet, auf. Die Studie wollte auch untersuchen, wie Jugendliche in der Schweiz die Nachrichten aus der Welt und der Schweiz wahrnehmen und welchen Effekt dies auf ihr Wohlbefinden hat.

Rund ein Viertel der Befragten zeigt sich aufgrund des Weltgeschehens besonders betroffen. Dabei finden sich erneut Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Jungen und junge Männer machen sich im Vergleich zu weiblichen Gleichaltrigen etwas weniger Sorgen. Ungerechtigkeit in der Welt und Rassismus beschäftigen weibliche Teilnehmende etwas stärker als männliche. Während ein Drittel der befragten Mädchen und jungen Frauen wegen Sexismus sehr besorgt ist, sind es bei Jungen und jungen Männern nur 12 Prozent.

Die männlichen Befragten beschäftigen vor allem die politischen Entwicklungen in der Welt sowie die Spaltung der Gesellschaft, gefolgt von Verfälschungen in den Medien und KI. Die weiblichen Befragten nannten häufig die Ungerechtigkeit in der Welt, gefolgt von fehlender Toleranz.

Rund 25 % machen sich grosse Sorgen um die Welt.

Über 50 Prozent haben grosse Schwierigkeiten, das Handy wegzulegen

Der Alltag von Kindern und Jugendlichen ist digital. Die Studie befragte sie daher auch zu ihrem Nutzungsverhalten und untersuchte, ob eine stärkere Handynutzung mit mehr empfundenem Stress oder psychischen Problemen zusammenhängt. Die Mehrheit der Befragten gibt an, Medien auch zur Stressbewältigung zu nutzen. Dass es oft schwierig ist, die Mediennutzung zu unterbrechen, bestätigt in der Gesamtgruppe rund die Hälfte. Je älter die Teilnehmenden sind, desto besser gelingt es ihnen, das Smartphone auch mal wegzulegen. Fast 30 Prozent der Teilnehmenden verwenden Medien regelmässig zur Stimmungsaufhellung. Andere Risikomerkmale (zum Beispiel Streit mit dem Umfeld wegen Mediennutzung) liegen jeweils bei rund 15 Prozent der Befragten im problematischen Bereich. Die Nutzung digitaler Medien führt auch zu positiv erlebten Effekten. Mehr als die Hälfte der Befragten nutzt das Internet, um Kontakte zu pflegen. 20 Prozent der Befragten geben an, über das Internet Freundinnen oder Freunde gefunden zu haben. Die tägliche Nutzungsdauer beträgt durchschnittlich zwischen vier und fünf Stunden.

Lulzana Musliu, Verantwortliche Politik & Medien bei Pro Juventute, sagt: «Es gibt bisher wenige Daten zur psychischen Gesundheit der Schweizer Jugend. Wir möchten als grösste Schweizer Stiftung für Kinder und Jugendliche längerfristig den Puls der Jugend fühlen. Diese Pro Juventute Jugendstudie ist ein erster Schritt.»

Susanne Walitza, Direktorin der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (KJPP) und Leiterin des Forschungsteams der Studie, ordnet ein: «Die Frage, warum es den jungen Mädchen und Frauen schlechter geht, ist nicht abschliessend zu beantworten. Einige Ergebnisse der Studie zeigen, dass Mädchen und junge Frauen sich mehr belastet fühlen durch ihre aktuelle Situation und durch die Schule bzw. Ausbildung, sich tendenziell mehr Sorgen um die Welt machen, stärker emotional und körperlich auf Stress reagieren und sich selbst kritischer sehen. Die Studie verweist aber insgesamt auf eine gute mentale Gesundheit der meisten Jugendlichen und erfreulicherweise auch auf sehr positiv erlebte Beziehungen zu den Eltern.»



Hier finden Sie die vollständige Jugendstudie als PDF

Das stresst Mädchen und junge Frauen in der Schweiz (%)

Prüfungen/Klausuren	48.2
Terminstress	39.0
Leistungsdruck	36.3
Hohe Anforderungen	33.1
Zu wenig Geld	29.3
Berufliche Zukunft	29.3
Hausaufgaben/Lernen	28.3
Vergleich mit Gleichaltrigen	27.6
Streit in der Familie	27.6
Sozialer Druck	24.8
Schul- und Arbeitsklima, unfaire Behandlung	20.6
Streit mit Freundinnen/Freunden	19.8
Mobbing	14.7
Soziale Medien	14.1
Beunruhigende Nachrichten	12.9

Das stresst Jungen und junge Männer in der Schweiz (%)

Prüfungen/Klausuren	35.5
Terminstress	26.8
Leistungsdruck	25.9
Zu wenig Geld	25.5
Hohe Anforderungen	20.3
Berufliche Zukunft	19.7
Vergleich mit Gleichaltrigen	19.1
Hausaufgaben/Lernen	17.6
Streit in der Familie	15.8
Sozialer Druck	15.8
Soziale Medien	13.0
Beunruhigende Nachrichten	12.7
Schul- und Arbeitsklima, unfaire Behandlung	12.3
Streit mit Freundinnen/Freunden	10.5
Mobbing	8.7

STIMMEN AUS DER ZIELGRUPPE

YOUTH ADVISORY BOARD FÜR DIE GANZE WESTSCHWEIZ

Im Jahr 2024 hat die Regionalstelle Romandie von Pro Juventute ihr Youth Advisory Board (YAB) ins Leben gerufen. Es besteht aus 45 jungen Menschen (Stand 2024), die ihren Blickwinkel einbringen, an der Entwicklung unserer Programme mitwirken und als Sprachrohr ihrer Generation fungieren. Und das ist erst der Anfang. Im WhatsApp-Chat des Youth Advisory Boards der Westschweiz (Conseil des jeunes romand) läuft einiges. Die Rekrutierung hatte kaum begonnen und schon war der Austausch über Umfragen oder die Teilnahme an Veranstaltungen in vollem Gange. Jede Woche wächst die bei der europäischen Bewegung Youth Advisory Board akkreditierte Gruppe um neue engagierte Mitglieder im Alter von 12 bis 25 Jahren.

Den jungen Menschen bietet sich eine einmalige Gelegenheit, die Gesellschaft von morgen mithilfe der Stiftung Pro Juventute mitzugestalten; sie wissen schliesslich am besten, was sie wollen und was für ihre Generation am sinnvollsten ist. Hier können sie ihrer Meinung zu verschiedenen Themen wie der psychisch gesunden Entwicklung der Jugendlichen Gehör verschaffen, sich kurz- oder langfristig in verschiedenen Projekten der Stiftung engagieren, sich in den Medien zu Themen äussern, die ihnen am Herzen liegen, oder an Veranstaltungen teilnehmen. Roxane (20) sprach beispielsweise an der Abendveranstaltung zum 25-jährigen Jubiläum von 147 über das Thema soziale Netzwerke. Im Interview erzählt sie ihre Geschichte und berichtet über ihr Engagement im YAB.

Interview mit Roxane (20), Gymnasiastin und Mitglied des Youth Advisory Board von Pro Juventute

An der Konferenz zum 25-jährigen Jubiläum von 147 hast du über dein Verhältnis zu den sozialen Netzwerken gesprochen. Wie sieht es heute aus?

In diesen paar Monaten hat sich mein persönliches Verhältnis zu sozialen Netzwerken nicht gross verändert. Wir sind immer noch den Nachrichten aus aller Welt und sehr überspizten Inhalten ausgesetzt, und ich trage meine schlechten Erfahrungen immer noch mit mir herum. Mit 13 Jahren, als ich mich in meiner Haut nicht wohl fühlte, wurde ich auf Instagram und später auf Skype Mitglied von Gruppen von Jugendlichen, die ihre Gefühle von Trauer teilen wollten. Damit bin ich in einen Sog geraten. Wenn es Menschen schlecht geht, zieht uns das nach unten. Auch ohne ein traumatisches Erlebnis an der Grenze zur Pädokriminalität wäre dieser Sog schon schlimm genug gewesen. Lange Zeit habe ich diese Erfahrungen mit mir allein herumgetragen. Mithilfe einer Therapie lernte ich, darüber zu sprechen. Diese psychotherapeutische Arbeit hat mir wirklich geholfen, zum Beispiel beim Einordnen von Aussagen in sozialen Netzwerken.

Was sind deiner Meinung nach die Vorteile bzw. die Risiken von sozialen Netzwerken für Jugendliche?

Es gibt durchaus Risiken, vor allem auf der Inhaltsebene. Heute schlägt mein Algorithmus mir – einer überzeugten Feministin – zum Beispiel polarisierende Inhalte mit frauenfeindlichen Machoaussagen vor ... So etwas ist ein Nährboden für extremistische Ansichten. Ich habe den Eindruck, dass sich die inhaltlichen Grenzen immer weiter in Gefahrenzonen verschieben. Das macht mir Angst. Mit 13 oder 14 Jahren ist man auf der Suche

nach dem Anderen, man ist neugierig. Die Förderung der Medienkompetenz ist wirklich entscheidend, um das, was man in diesem Alter konsumiert, auch zu hinterfragen. Soziale Netzwerke sind aber nicht nur schlecht. In ihnen finden sich auch Gemeinschaften, welche die psychische Gesundheit fördern. Und es gibt auch unterhaltsame Seiten. Im Netz habe ich viel gelernt, zum Beispiel über Feminismus oder über Kultur. Das Angebot im Netz funktioniert nicht anders als bei Zeitschriften: Manche sind informativ, andere nicht. Jugendliche müssen sich im Klaren sein, dass sie selbst entscheiden können, was sie sich in den



Netzwerken ansehen. Auf der Inhaltsebene sind Aufklärung und Prävention sehr wichtig.

An der besagten Abendveranstaltung hast du den Prüfungsstress in der Schule thematisiert. Unsere Jugendstudie belegt ebenfalls, dass hier ein echtes Problem vorliegt. Wie wirkt er sich auf dich aus?

Ich empfand den Schulstress ganz allgemein als schlimm. Abgesehen von den Prüfungen drängt uns das System ständig dazu, besser zu sein, vor allem in der Oberstufe und im Gymnasium. Ich erlebte Lehrpersonen, die massiven Leistungsdruck ausübten. Wir erhielten kaum Unterstützung und bei schwachen Leistungen wurden Mitschülerinnen und Mitschüler schlecht behandelt. Manche zerbrachen daran; ich habe Tränen in ihren Augen gesehen. In der Oberstufe kommt möglicherweise noch Gruppendruck oder gar Mobbing dazu. Im Gymnasium ist man reifer und der Zusammenhalt unter den Lernenden ist grösser, aber dieser Leistungsdruck hat System und hält über Jahre hinweg an. Man macht in unserem Alter sowieso schon ziemlich viel durch und dieser Stress kommt dann noch dazu. Meine Schule bietet zwar Workshops an, um besser mit Stress umzugehen. Es wäre aber wichtiger, den Lernenden, die sich schwertun, vermehrt zuzuhören. Zum Glück haben wir im Gymnasium tragfähige Freundschaften; wir sitzen alle im selben Boot und helfen uns gegenseitig. Und auf unseren Smartphones können wir Stressbewältigungs- oder Meditations-Apps einrichten.

Warum hast du dich für ein Engagement im Youth Advisory Board von Pro Juventute entschieden?

Mein Sensorium für die psychischen Stimmungslagen geht auf die Erlebnisse in meiner Vergangenheit zurück. Ich hatte schon

eine Weile nach Möglichkeiten gesucht, mich in einer Organisation für die psychische Gesundheit von Jugendlichen zu engagieren. In Fribourg bin ich auf einen Stand von 147 gestossen, an dem für das Youth Advisory Board geworben wurde. Der Gedanke der Teilhabe, die Idee, junge Menschen einzubeziehen und die eigene Gedankenwelt zu erweitern, die Frage, wie man das Interesse von jungen Menschen wecken und Sachverhalte oder Systeme verbessern kann, gefallen mir sehr gut.

Was hast du bis jetzt aus dieser Erfahrung mitgenommen?

Viel Positives, alle Erfahrungen waren gut. Bei meiner Rede am Fest zum 25-jährigen Bestehen von 147 rechnete ich mit Enttäuschungen. Es kam aber ganz anders: Ich konnte mich zu Wort melden, man hörte mir zu, die Leute interessierten sich und verstanden, wie wichtig es ist, etwas für Jugendliche zu tun und dafür auch die nötige Zeit aufzuwenden. An einem Stand von 147 habe ich mich zwar nur mit wenigen Jugendlichen ausgetauscht, der Austausch war aber mega interessant und konstruktiv.

In welchem Thema oder Projekt würdest du die Jugendlichen in der Westschweiz am liebsten vertreten?

Da gibt es Einiges: die Gleichstellung von Frau und Mann, die aktuelle politische Lage, der Umweltschutz und ein Projekt im Rahmen von Pro Juventute, das darin bestehen würde, 147 in der Westschweiz an allen Schulen oder beispielsweise auch in den Nachtclubs bekannter zu machen. Für viele junge Menschen wäre 147 eine echte Hilfe im Alltag.

«Für viele junge Menschen wäre 147 eine echte Hilfe im Alltag.»



WIR SIND DA FÜR ELTERN.

«Ich finde das Angebot unglaublich wertvoll und bin begeistert von der stets ausgezeichneten Beratung, die wir bisher erhalten haben. Besonders hilfreich ist für uns die Möglichkeit, abends gemeinsam (mein Partner und ich) anzurufen, wenn unser Kind schläft – das ist wirklich ein grosser Pluspunkt. Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Arbeit und Ihre Unterstützung!»

Aus der Elternberatung frühe Kindheit

PRO JUVENTUTE ALS WEGBEGLEITERIN FÜR ELTERN

DEUTLICH MEHR ANFRAGEN BEI DER ELTERNBERATUNG

Eltern und Bezugspersonen suchten vor allem Unterstützung bei Erziehungs- und Entwicklungsfragen. Ein Thema stach dabei heraus. Im Jahr 2024 verzeichnete die Elternberatung von Pro Juventute einen Anstieg der Kontaktanfragen um 15,6 Prozent im Vergleich zu den Vorjahren auf rund 7500 Kontakte. Wie bei der Beratung 147 der Trend weiter zu schriftlichen Beratungen geht. Die Elternberatung ist 24/7 per Telefon, WhatsApp sowie E-Mail erreichbar.

Eltern und Bezugspersonen suchten am häufigsten nach Unterstützung in Erziehungs- und Entwicklungsfragen sowie bei familiären Herausforderungen. Auffallend ist, dass Anfragen zum Thema Gewalt weiter zugenommen haben und nun elf Prozent aller Beratungen ausmachen.

Das häufigste Einzelthema war 2024 die Emotionsregulation. Zwar war das bereits im Vorjahr der Fall, doch sind die Anfragen dazu nochmals überproportional gestiegen. Besonders oft hatten Eltern und Bezugspersonen auch Fragen zu psychischen Problemen ihrer Kinder sowie zur Alltagsbewältigung. Dass die Beratung nachhaltig und wirkungsvoll unterstützt, zeigt sich daran, dass gemäss den Beratungsper-

Eltern und Bezugspersonen suchten am häufigsten nach Unterstützung in Erziehungs- und Entwicklungsfragen sowie bei familiären Herausforderungen.

sonen die Anrufenden in 89 Prozent der Fälle einen Plan zur Problemlösung erarbeiten konnten. 62 Prozent der nachträglich befragten Beratenden gaben an, dass sie die wahrgenommene Belastung im Verlauf der Beratung als rückläufig empfanden.

ELTERNBERATUNG FRÜHE KINDHEIT ZU RANDZEITEN BEWÄHRT SICH

Die Elternberatung frühe Kindheit unterstützt Eltern in der Deutschschweiz zu Randzeiten bei Fragen rund um die frühkindliche Entwicklung. Weitere Hauptthemen sind beispielsweise Bindung, Stillen und Ernährung sowie Gesundheit und das familiäre Wohlbefinden. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 1824 Beratungen durchgeführt (2023 waren es 1722 Beratungen). Mit einem Anteil von 80 Prozent waren es hauptsächlich Mütter, die das Beratungs-

angebot nutzten. In mehr als der Hälfte der Beratungen ging es um ein Kind, das jünger als ein Jahr war. Deshalb waren die häufigsten Themen auch Ernährung (19 Prozent), Pflege und Gesundheit (17 Prozent) sowie Entwicklung (15 Prozent).

In zwei Dritteln der Fälle konnten alle Fragen der Ratsuchenden geklärt werden. In anderen Fällen wurden sie an die lokale Mütter- und Väterberatung, die Pro Juventute Elternberatung 24/7 oder eine ärztliche Stelle verwiesen. In einer Nachbefragung bestätigten über 85 Prozent der Befragten, dass sie nach der Beratung besser wussten, was ihr Kind braucht und wie sie sich im Umgang mit ihrem Kind verhalten können.

In einer Nachbefragung **bestätigen über 85 Prozent der Befragten, dass sie nach der Beratung besser wussten, was ihr Kind braucht** und wie sie sich im **Umgang mit ihrem Kind verhalten können.**

FERIENNET – UNSERE BUCHUNGSPLATTFORM FÜR BETREUTE FERIENANGEBOTE

Vielfältige Freizeitangebote ermöglichen es Kindern und Jugendlichen, selbstbestimmt und verantwortungsvoll aufzuwachsen. Die Plattform FerienNet, ein Angebot von Pro Juventute, steht für die zeitgemässe und effiziente Organisation betreuter Ferienaktivitäten. Wir unterstützen Organisationen, die spannende Erlebnisse für Kinder schaffen. So entlasten wir berufstätige Eltern während der Schulferien und fördern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Über die Buchungsplattform FerienNet haben Eltern die Möglichkeit, kostengünstige Ferienangebote nach verschiedenen Kriterien

zu filtern, eine persönliche Wunschliste zu erstellen und Ferienlager sowie -erlebnisse für ihre Kinder zu buchen. Im Jahr 2024 verzeichneten wir erneut ein Wachstum von etwa 10 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und erreichten zahlreiche Kinder, die unvergessliche Abenteuer erleben durften.



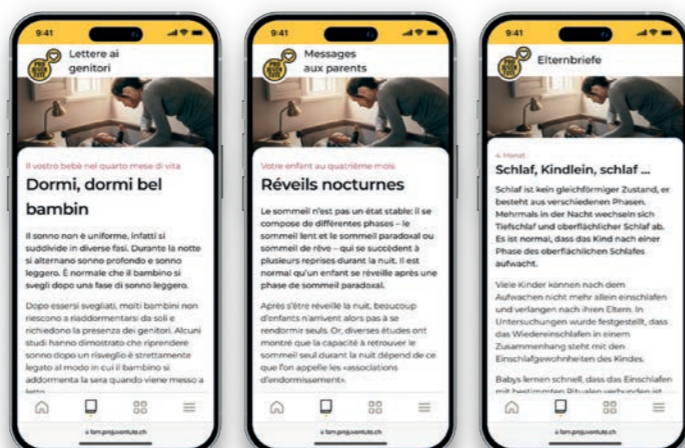
ZAHLEN 2024 AUF EINEN BLICK

- 200 Anbietende sind auf FerienNet präsent
- 8916 einzelne Angebote standen zur Auswahl
- 133 741 Buchungen wurden getätigt
- 34 937 Kinder haben an einem oder mehreren Ferienangeboten teilgenommen

ELTERNBRIEFE JETZT DIGITAL VERFÜGBAR

Mit den Pro Juventute Elternbriefen begleiten wir Eltern ab Geburt des ersten Kindes bis zum sechsten Lebensjahr. Im Jahr 2024 haben wir einen bedeutenden Meilenstein erreicht: Alle unsere Elternbriefe stehen nun nicht nur in gedruckter Form, sondern auch digital zur Verfügung. Dies ermöglicht es uns, Eltern in den drei Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch noch besser zu erreichen. Viele Gemeinden unterstützen dieses Angebot, indem sie die Kosten für die Elternbriefe übernehmen. Dank einer Partnerschaft mit der Generaldirektion für Kinder und Jugendliche des Kantons Waadt hatten 2024 während einer Testphase neue Waadtländer Gemeinden Zugang zur Abgabe der Elternbriefe. Die Elternbriefe bieten wertvolle Informationen

zur Entwicklung des Kindes und Hilfestellungen für den Alltag. Sie decken eine Vielzahl von Themen ab, die für das tägliche Leben mit Kindern essentiell sind. Dazu gehören die Entwicklung des Kindes, Gesundheit und Pflege, Schlaf, Ernährung, der Familienalltag und kreative Freizeitideen. Unser Ziel ist es, den Eltern praxisnahe Informationen zu bieten, die ihnen helfen, die Entwicklung Ihres Kindes optimal zu begleiten und den Familienalltag zu bereichern.



ZAHLEN AUF EINEN BLICK

- Seit über 50 Jahren in drei Sprachen
- Verschickt an 40 % aller Familienhaushalte jährlich
- Print Versandauflage: 380 000
- Umsatz von CHF 1.53 Mio.
- Zusätzlicher Ratgeber «Unser Kind» in neun Migrationssprachen

WERTVOLLER CONTENT FÜR DEN ANSPRUCHSVOLLEN FAMILIENALLTAG

Pro Juventute unterstützt Eltern dabei, die psychische Gesundheit ihrer Kinder zu fördern und bietet auf verschiedenen Kanälen Informationen zu wichtigen Entwicklungsaufgaben. Auf der Website projuventute.ch sowie unseren Social-Media-Kanälen bieten wir Eltern und Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen wertvollen Content zur kindlichen Entwicklung und zur Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Ziel ist es, Eltern zu begleiten, sie in ihrer elterlichen Kompetenz zu stärken und ihnen so zu helfen, zur psychisch gesunden Entwicklung ihrer Kinder beizutragen.

In unseren Texten bieten wir Antworten auf jene Fragen, die Eltern besonders stark beschäftigen und geben praktische Tipps sowie konkrete Hilfestellungen für alltägliche Herausforderungen. Dazu zählen Themen wie die Regulation von Emotionen, der gesunde Umgang mit digitalen Medien, die Begleitung bei wichtigen Entwicklungsaufgaben wie der Autonomiephase oder der Umgang mit Mobbing. Ebenso finden Eltern bei uns Unterstützung für die Begleitung ihrer Kinder bei entscheidenden Übergängen, etwa dem Wechsel von der Schule ins Berufsleben oder in der Pubertät.

Im Jahr 2024 konnten wir sowohl die Anzahl Sessions (plus 25 Prozent) sowie die Verweildauer auf der Website steigern. Dies einerseits durch die hohe Präsenz unserer Texte bei Google und andererseits durch die Steigerung der Anzahl abonnierten Newsletter. 2024 haben wir durch verschiedene Marketing-Massnahmen 2000 neue Newsletter-Abonnements hinzugewonnen. Das hohe Interesse zeigt, dass der Content bei der Zielgruppe ankommt und gelesen wird. Er bietet einen niederschweligen Zugang zu Erst-Informationen und wirkt

Ziel ist es, Eltern zu begleiten, sie in ihrer elterlichen Kompetenz zu stärken und ihnen so zu helfen, zur psychisch gesunden Entwicklung ihrer Kinder beizutragen.

damit ergänzend zur Elternberatung bei Alltagsproblemen und Erziehungsfragen der Eltern.

Hohe Reichweite über alle Kanäle

Der Content wurde jedoch nicht nur über die Website sowie den Newsletter ausgespielt, sondern auch über Social Media mit einer Reichweite von über 5 Mio. (4 Mio. davon über Facebook und Instagram). Erstmals seit 2021 lief die Eltern-Dachkampagne auch auf Pinterest. Diese Plattform bietet grosses Potenzial, um Eltern zu erreichen, denn dort suchen sie nach Inspiration für ihren Familienalltag.

Auch die Kampagne zur Sensibilisierung für Cybermobbing, die primär für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche konzipiert wurde, weckte bei Eltern grosses Interesse. Dabei profitierten wir zudem von einer Reichweitemspende der bekannten Influencerin Mimoza. Sie teilte in ihrem Kanal ein von Pro Juventute konzipiertes Video an ihre Zielgruppe, was der Kampagne zu noch mehr Sichtbarkeit verhalf.



Auszug aus Pro Juventute Instagram

BURNOUT: UNTERSTÜTZUNG RUND UM DIE UHR FÜR ELTERN

Um Burnouts zu vermeiden und Eltern im Alltag zu unterstützen, hat der Kanton Waadt eine Zusammenarbeit mit der telefonischen Elternberatung von Pro Juventute aufgegleist. Diese kostenlose Beratung bietet ein offenes Ohr für Eltern und ist vertraulich. Elternschaft – tagein, tagaus – ist kein Kinderspiel. Elternschaft ist anstrengend. Doch fühlen sich Eltern anhaltend erschöpft, darf das nicht als normaler Familienalltag betrachtet werden.

Ein Eltern-Burnout ist ein Notfall und erfordert entsprechende Unterstützung. Um Burnouts zu vermeiden und Eltern bei Schwierigkeiten zur Seite zu stehen, unterstützt der Kanton Waadt die telefonische Elternberatung. Da Isolation und Eltern-Burnout aktuelle Themen sind, fördert das Kinder- und Jugendamt des Kantons Waadt (Direction générale de l'enfance et de la jeunesse) ein Hilfsangebot für Eltern von Klein- und Schulkindern im Kanton, das ihnen Zugang zu Fachleuten bietet, die sie beraten, beruhigen und bei Bedarf an Fachstellen weiterleiten können. Bei Fragen zu Themen wie Schlaf, Entwicklungsstufen des Kindes, Schulabbruch, digitale Medien, Mobbing, Einschüchterung, Umgang mit dem Bildschirm, innerfamiliäre Beziehungen und anderen mehr ist die telefonische Elternberatung eine kompetente erste Anlaufstelle.

«Ein Eltern-Burnout ist ein Notfall und erfordert entsprechende Unterstützung.»

Sieben Tage in der Woche finden Eltern hier rund um die Uhr ein offenes Ohr für Anliegen aller Art. Eltern-Burnouts ist auch ein Thema auf unserer Website. Denn wenn Eltern ausbrennen, hat das Folgen für ihre Kinder. Wir wollen Eltern für potenzielle Burnouts und deren Folgen für die Kinder sensibilisieren. Dr. Anne-Emmanuelle Ambresin, Chefärztin der interdisziplinären Abteilung für die Gesundheit von Jugendlichen am CHUV in Lausanne, erklärt kategorisch: «Ein

Elternschaft – tagein, tagaus – ist kein Kinderspiel: 058 261 61 61
Diese kostenlose Nummer bietet Eltern ein offenes und diskretes Ohr für ihre Anliegen.



Elodie Sierro, Regionalleiterin von Pro Juventute, und Staatsrat Vassilis Venizelos bei der Aufnahme der Zusammenarbeit am 18. Januar 2024.

Eltern-Burnout ist Stress für die ganze Familie.» Kinder legen allenfalls Verhaltensänderungen an den Tag. Sie übernehmen die Elternrolle, ertragen psychische Belastungen oder bringen ihren Stress durch Symptome wie etwa Angstzustände, Schulversagen oder Suchtverhalten zum Ausdruck. Die mit der Elternschaft verbundenen hohen Anforderungen und Erwartungen sind heute so ausgeprägt, dass Eltern sich Erschöpfungszustände kaum eingestehen mögen. Fachberatung ist der erste Schritt, um wieder in eine innere Balance zu kommen und das Gleichgewicht in der Eltern-Kind-Beziehung wieder herzustellen.

Mit dieser Zusammenarbeit setzt der Kanton Waadt ein wichtiges Zeichen in seinem Engagement für die Eltern und investiert in das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen.



Die neue **Online-Veranstaltung zu ADHS und digitale Medien** stiess auf **grosses Interesse.**

MEDIENERZIEHUNG: EINE GROSSE HERAUSFORDERUNG FÜR VIELE ELTERN

Pro Juventute unterstützt nicht nur Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zur Medienkompetenz, sondern engagiert sich auch aktiv in der Elternbildung. Wir stärken Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe und geben ihnen praktische Werkzeuge an die Hand, um ihre Kinder im Umgang mit digitalen Medien zu begleiten. Denn viele Eltern suchen Orientierung: Sie möchten wissen, ob sie «auf dem richtigen Weg» sind, und schätzen Tipps sowie den Austausch mit anderen. Besonders häufig beschäftigen sie Fragen zu Themen wie Bildschirmzeit, Sicherheitseinstellungen, einer guten Begleitung ihrer Kinder, der Haltung zu Games, Social Media, künstlicher Intelligenz und Smartphones.

2024 konnten wir in der Deutschschweiz 75 Elternveranstaltungen im Auftrag von Schulen oder Elterngremien durchführen. Zudem boten wir 24 öffentliche Online-Elternveranstaltungen (14 in der Deutschschweiz, 10 in der Romandie) an, die meist schnell ausgebucht waren. Besonders auch die neue Online-Veranstaltung zum Thema «ADHS und digitale Medien» stiess auf grosses Interesse. Eine grosse Mehrheit der teilnehmenden Eltern fühlt sich dank der Veranstaltung in der Medienerziehung gestärkt.



2024 führten wir insgesamt **99 Elternveranstaltungen** durch.

89 % der befragten Eltern fühlen sich **dank der Veranstaltung** in der **Medienerziehung gestärkt.**

Insgesamt haben wir mit unseren **Eltern- und Online-Veranstaltungen** **4350 Eltern** erreicht.

STIMMEN AUS DER ZIELGRUPPE

ELTERNBRIEFE – BEGLEITUNG, DIE ANKOMMT

Mit den Elternbriefen unterstützt Pro Juventute Eltern auf ihrem Weg durch die ersten Lebensjahre ihres Kindes und fördert so die psychisch gesunde Entwicklung von Kindern. Auf dieser Seite teilen wir Rückmeldungen von Eltern, die zeigen, wie wertvoll und alltagsnah dieses Angebot ist.



ELTERNUMFRAGE – FEEDBACK, DAS INSPIRIERT

Was wünschen sich Eltern, Grosseltern und Gotte/Götti von unseren Inhalten? Unsere Umfrage zeigt: Die Leserschaft schätzt kurze, übersichtliche Inhalte mit nützlichen Links und wünscht sich Themen, die passgenau zu ihrer Lebenssituation sind. Dieses Feedback nehmen wir ernst, um unsere Inhalte

noch zielgerichteter, informativer und persönlicher zu gestalten – und so unsere Unterstützung für Familien weiter auszubauen. Die wichtigsten Erkenntnisse sind folgende:

«Ich finde es **grossartig**, dass die Elternbriefe ganz automatisch **jeden Monat** ins Haus flattern, ohne dass ich sie extra bestellen musste. Sie geben mir **Sicherheit** und **beantworten** die meisten meiner **Fragen** und **Unklarheiten**.»

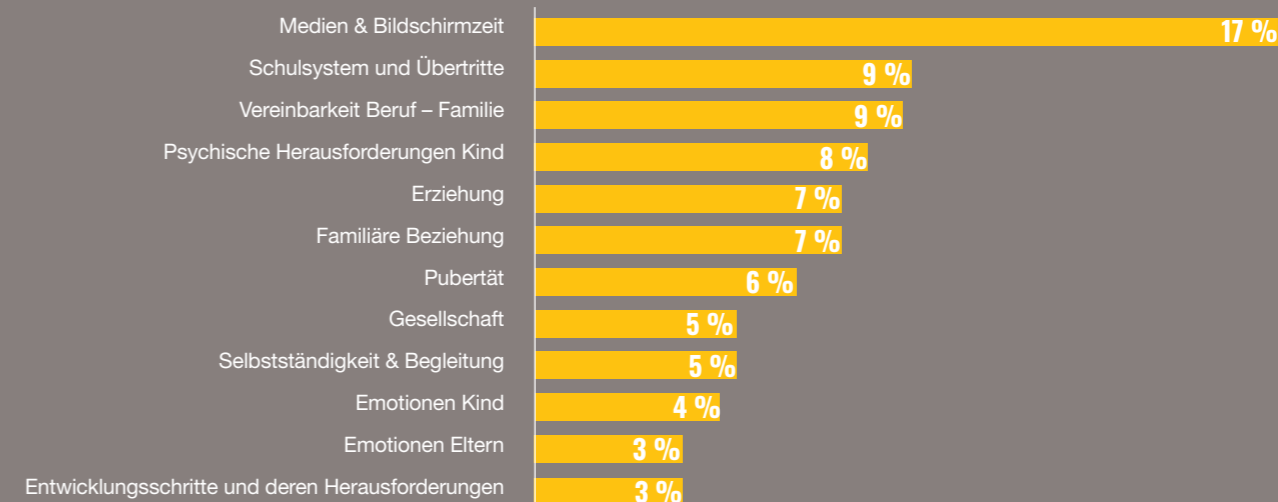
«Die Elternbriefe sind eine **tolle Begleitung** während der **ersten 12 Monate**.»

«Ich finde es **wichtig und wertvoll**, dass auch der **Mental Load**, der oft auf der **Mutter lastet**, **thematisiert** wird und **daran erinnert** wird, wie **bedeutend** es ist, die **Zeit als Paar** nicht aus den Augen zu verlieren.»

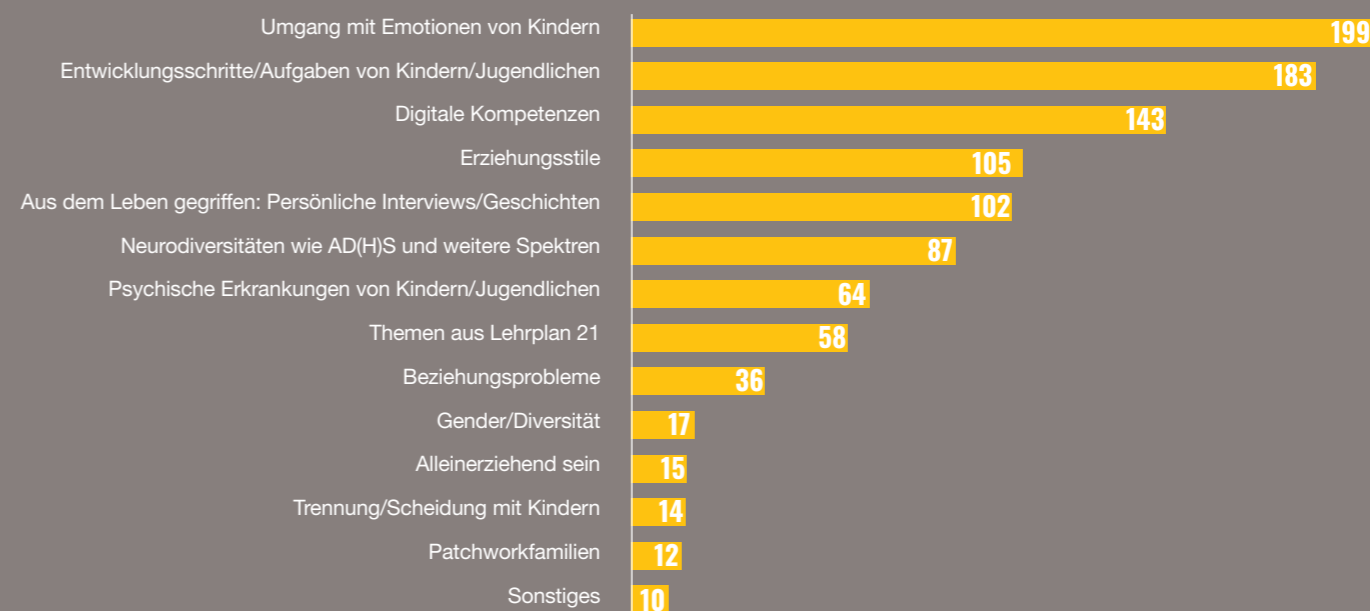
«Man **erkennt sich** in vielen Situationen **wieder**. Die **Informationen** sind kompakt und **äusserst hilfreich** erklärt.»

«Die **Inhalte** sind sehr **menschlich**, **einfach** und **verständlich**.»

Was sind die Herausforderungen der Eltern?



Welche Themen interessieren Eltern besonders?*



*Anzahl Nennungen



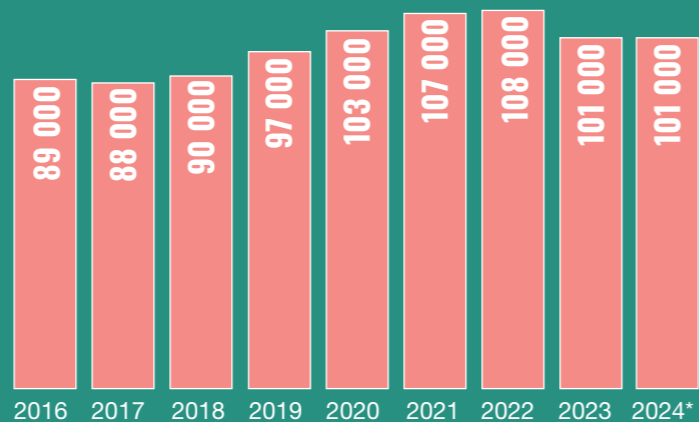
WIR SIND PRO JUVENTUTE.

Pro Juventute unterstützt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auf ihrem Weg zu einer authentischen Identität, einem gesunden Selbstbewusstsein und einem wertebewussten Leben und fördert ihre psychisch gesunde Entwicklung.

PRO JUVENTUTE IN ZAHLEN

DANK DER UNTERSTÜTZUNG VON PRIVATPERSONEN: PRO JUVENTUTE KANN NACHHALTIG WIRKEN

Für die Unterstützung durch Privatpersonen, sei sie klein oder gross, sind wir sehr dankbar. Sie bildet die Grundlage unserer Tätigkeit und ist gleichzeitig Bestätigung, dass die Programme und Angebote von Pro Juventute für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern und Schulen in der Schweiz wichtig sind.



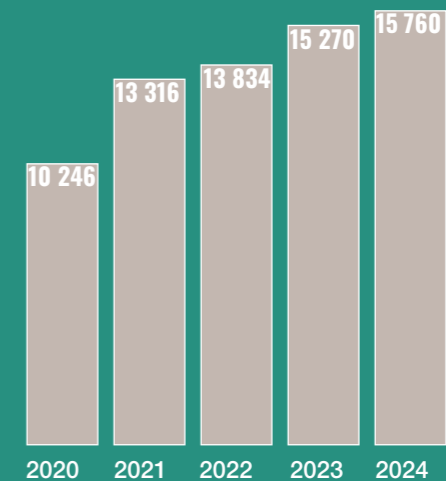
Private Spenderinnen und Spender, gerundet auf 1000 Privatpersonen. *Technische Datenbereinigung führte zu angepasster Berechnungsgrundlage.

101 000 Privatpersonen haben Pro Juventute 2024 mit einer **Spende unterstützt.**

15 760 Stunden haben **Freiwillige** 2024 für Pro Juventute **gearbeitet.**

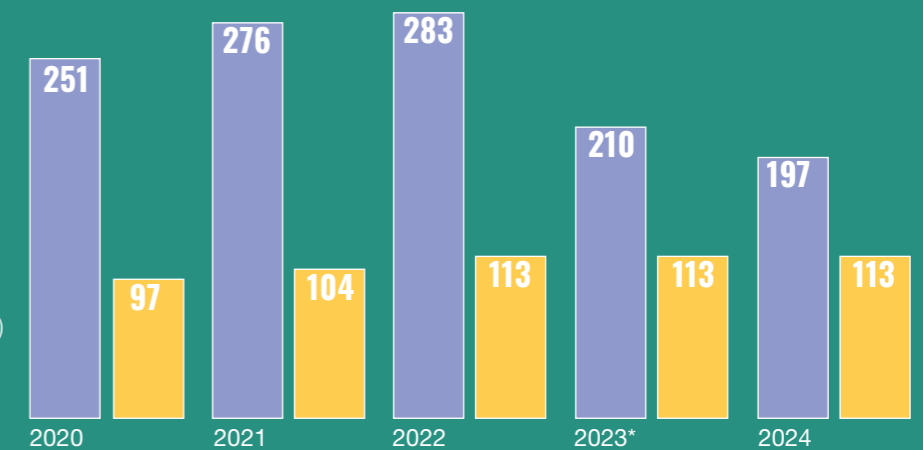
FREIWILLIGENEINSÄTZE FÜR PRO JUVENTUTE

Pro Juventute ist schweizweit und lokal auf engagierte und motivierte Freiwillige angewiesen, um Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bestmöglich zur Seite zu stehen. Das Freiwilligenkonzept von Pro Juventute stützt sich auf die Statuten, den Verhaltenskodex und das Schutzkonzept von Pro Juventute, erarbeitet mit der Fachstelle Limita in Zürich.



MITARBEITENDE BEI PRO JUVENTUTE

- Mitarbeitende Pro Juventute
- Vollzeit-Äquivalent (nur Mitarbeitende im Monatslohn)



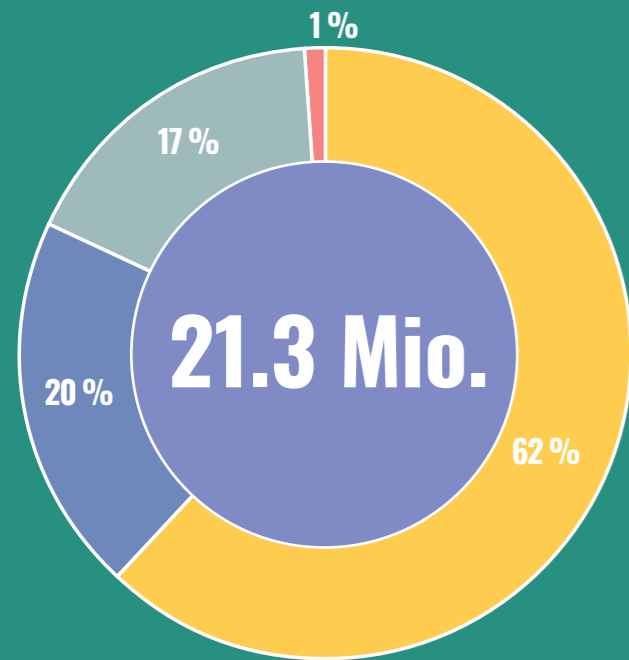
*Ab 2023 werden Mentorinnen und Mentoren des Programms «Progetto Mentoring di Pro Juventute Svizzera italiana» nicht mehr inkludiert. 80% aller Mitarbeitenden sind in Teilzeit angestellt.

197 Mitarbeitende setzten sich 2024 für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren Umfeld ein.

PRO JUVENTUTE IN ZAHLEN

Pro Juventute ist **mehrheitlich** durch **Spenden** finanziert. Die **öffentliche Hand fördert** ebenfalls diverse Programm-Angebote.

EINNAHMEN PRO KATEGORIE



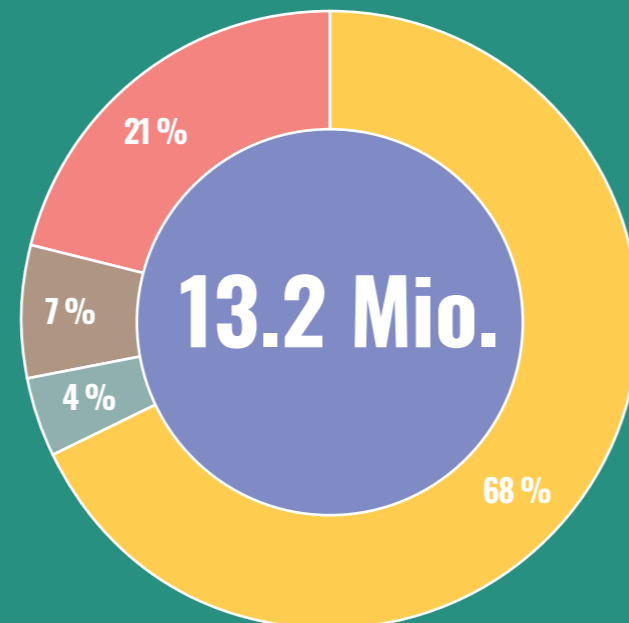
Pro Juventute ist mehrheitlich durch Spenden finanziert. Die öffentliche Hand fördert ebenfalls diverse Programm-Angebote. Der Dienstleistungserlös entsteht durch die Kostendeckung durch Gemeinden für die Ratgeber Elternbriefe für Erst-Eltern. Der Pro Juventute Online-Shop wurde 2023 aufgelöst. Die Erträge aus dem Briefmarkenverkauf werden von der Schweizerischen Post anteilmässig an Pro Juventute überwiesen.

- Spenden (ohne öffentliche Hand) (13.2 Mio.)
- Förderung der öffentlichen Hand (4.3 Mio.)
- Erlös aus Dienstleistungen (3.6 Mio.)
- Erlös aus Briefmarken- und Artikelverkauf (0.1 Mio.)
- Übriger Ertrag (0.1 Mio.)

SPENDEN PRO SEGMENT

Den grössten Anteil der Spenden erhält Pro Juventute von 101 000 Privatpersonen. 2024 haben 79 Förderstiftungen aus der Schweiz und Liechtenstein Pro Juventute unterstützt. Ausserdem durfte Pro Juventute Beiträge von 127 Unternehmen entgegennehmen.

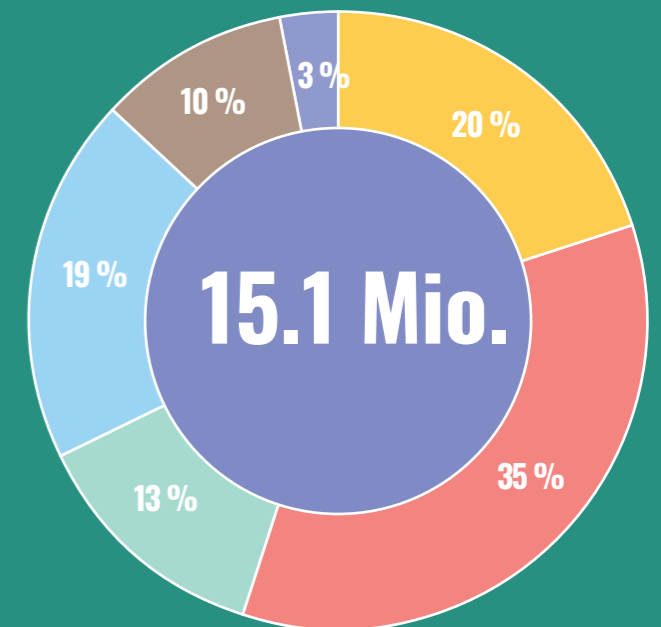
- Privatpersonen (9 Mio.)
- Legate (0.5 Mio.)
- Unternehmen (0.9 Mio.)
- Stiftungen inkl. Vereine (2.8 Mio.)



SO VERWENDEN WIR DIE MITTEL IN UNSERER ARBEIT

Der Schwerpunkt «Beziehung» ermutigt und unterstützt junge Eltern mit nützlichen Informationen und praxisorientierten Tipps zu wichtigen Themen in der Entwicklung ihrer Kinder. Der Schwerpunkt «Unterstützung» umfasst die Beratung & Hilfe 147 für Kinder und Jugendliche sowie die Elternberatung. Der Schwerpunkt «Kompetenzen» richtet sich primär an Lehr- und Fachpersonen sowie ihre Schülerinnen und Schüler zu Themen wie Bewerbung, Umgang mit Medien, Mobbing und anderem.

- Eltern-Kind-Beziehung
- Unterstützung und Beratung
- Kompetenzen
- Regionale und lokale Projekte
- Chesa Spuondas Ferienfonds
- Einzelfallhilfe



BILANZ



Die ausführliche Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER ist separat publiziert.

in TCHF	31.12.2024	31.12.2023
Aktiven		
Flüssige Mittel	11 889	12 490
Geldmarktanlagen	2 000	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	323	435
Übrige kurzfristige Forderungen	157	50
Vorräte	230	259
Rechnungsabgrenzungen	714	661
Total Umlaufvermögen	15 313	13 895
Finanzanlagen	5 479	5 217
Sachanlagen	279	405
Immaterielle Anlagen	379	730
Zweckgebundene Anlagen	8 582	8 778
Total Anlagevermögen	14 719	15 130
Total Aktiven	30 032	29 025
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-155	-172
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-70	-271
Rechnungsabgrenzung	-3 648	-1 070
Rückstellungen	-786	-230
Total Verbindlichkeiten	-4 659	-1 743
Zweckgebundenes Fondskapital	-11 085	-12 864
Total Verbindlichkeiten inkl. zweckgebundenes Fondskapital	-15 744	-14 607
Stiftungskapital	-15	-15
Gebundenes Kapital	-1 408	-1 539
Freies Kapital	-12 865	-12 864
Total Organisationskapital	-14 288	-14 418
Total Passiven	-30 032	-29 025

BETRIEBSRECHNUNG

in TCHF	2024	2023
Erhaltene Beiträge und Zuwendungen	17 585	17 082
Ertrag aus dem Artikelverkauf	118	173
Ertrag aus Lieferungen und Leistungen	3 547	3 733
Übriger Ertrag	83	87
Wertminderungen	-1	-2
Ertrag	21 332	21 073
Entrichtete Beiträge und Zuwendungen	-1 841	-639
Personalaufwand	-14 336	-14 513
Sachaufwand	-6 734	-7 164
Abschreibungen und Wertminderungen	-740	-595
Betriebsaufwand	-23 651	-22 911
Betriebsergebnis	-2 319	-1 839
Finanzergebnis	410	239
Ausserordentlicher Erfolg	0	–
Ergebnis vor Veränderung zweckgebundenes Fondskapital	-1 909	-1 600
Zuweisung zweckgebundene Fonds	-8 013	-7 316
Verwendung zweckgebundene Fonds	9 792	8 536
Veränderung zweckgebundenes Fondskapital	1 779	1 219
Jahresergebnis vor Veränderung gebundenes Kapital	-130	-381
Zuweisung gebundenes Kapital	-340	–
Verwendung gebundenes Kapital	471	425
Veränderung gebundenes Kapital	131	425
Jahresergebnis vor Veränderung freies Kapital	1	44
Zuweisung/Entnahme freies Kapital	-1	-44
Jahresergebnis	0	0

ORGANISATION

STIFTUNGSRAT



Stefan Portmann
Präsident
Austritt per 31.12.2024



Roselien Huisman
Vizepräsidentin



Hans-Ulrich Pfyffer



Philip Jaffé
Austritt per
31.12.2024



Dagmar Pauli



Estelle Papaux



Heidi Simoni



Franziska Hügli
Austritt per
31.12.2024



Sabrina Gendotti

Zu Jahresbeginn 2025 begrüsst Pro Juventute eine neue Stiftungsrätin und drei neue Stiftungsräte: Professorin Kerstin von Plessen, Nationalrat Simon Stadler, Ökonom & Digitalisierungsexperte Flavien Meyer und Nils Walt, Betriebswirtschaftler mit Fokus Personal & Leadership.

Roselien Huisman übernimmt das Präsidium von Stefan Portmann, der nach langjährigem Engagement zurücktritt und die Stiftung aufgrund der Erreichung der maximalen Amtsdauer verlässt.



Simon Stadler



Kerstin von Plessen



Flavien Meyer



Nils Walt



Mandate und Verbindungen der Mitglieder des Stiftungsrats, die für die Tätigkeit von Pro Juventute relevant sind, werden auf projuventute.ch publiziert.

GESCHÄFTSLEITUNG



Nicole Platel
Direktorin
(ab 1. März 2024)



Christian Imfeld
Verantwortlicher
Programme



Birgit Wohlfahrt
Verantwortliche
Finanzen & Zentrale
Dienste



Dominique Heinicke
Verantwortliche
Partnerschaften &
Fundraising



Cyrill Helg
Verantwortlicher
Digital
Innovation & ICT

AUSBLICK 2025



Mein erstes Jahr als Direktorin von Pro Juventute war geprägt von der gemeinsamen Arbeit an der Wirksamkeit und Zukunftsfähigkeit unserer Stiftung – auf dieser Grundlage starten wir gut gerüstet ins Jahr 2025. Dafür setzen wir auf zwei zentrale Hebel: Einerseits entwickeln wir unsere strategische Ausrichtung weiter, um auch in Zukunft gezielt, wirksam und mit Blick auf die Bedürfnisse der jungen Generation zu handeln. Andererseits setzen wir konkrete Projekte um, dort wo wir junge Menschen wirkungsvoll begleiten und unterstützen können. Ein wichtiger Meilenstein ist die Einführung der digitalen Lernplattform MediaMentor: Nach einer erfolgreichen Pilotphase wird sie ab Frühjahr 2025 allen Schulen in der Deutschschweiz zur Verfügung stehen und anschliessend kontinuierlich in die französische und die italienische Sprachregionen ausgerollt. Der MediaMentor vermittelt Wissen, stärkt Medienkompetenzen und begleitet Schulen dabei, Kinder und Jugendliche für die digitale Welt fit zu machen. Darüber hinaus blicken wir mit der Pro Juventute Jugendstudie genau hin und bringen in Erfahrung, was die Jugendlichen heute bewegt und umtreibt: Mit einer zweiten repräsentativen Befragung junger Menschen schaffen wir Vergleichswerte zur ersten Studie von 2024. So erkennen wir Entwicklungen und Trends im psychischen Wohlbefinden der jungen Generation und verstehen, wo es weiteren Handlungsbedarf gibt. Auch unsere Beratungstätigkeit entwickeln wir konsequent weiter: Neue digitale Hilfsmittel werden unsere Prozesse effizienter machen. Schliesslich bleibt die regionale Verankerung ein zentraler Aspekt von Pro Juventute. Unser Engagement vor Ort – nah an den Lebenswelten junger Menschen – ist entscheidend für eine nachhaltige Wirkung. Deshalb werden wir unsere Programme in der Westschweiz und im Tessin gezielt weiterentwickeln, um noch mehr Kinder und Jugendliche direkt in ihrem Alltag zu stärken. Mit klarem Fokus und neuen Impulsen setzen wir uns 2025 für eine Gesellschaft ein, in der die junge Generation gesund aufwachsen und sich ganzheitlich entwickeln kann.

Nicole Platel, Direktorin

IMPRESSUM

Herausgeberin: Stiftung Pro Juventute

Redaktion: Maria Balmer, Anne-Florence Débois, Dino Demarchi, Dominique Heinicke, Andrea Marthaler, Lulzana Musliu, Daniel Seiler, Valeria Schmassmann
Lektorat: Syntax Übersetzungen AG
Gestaltung: Valentin Stucki

Bei den verwendeten Bildern handelt es sich entweder um Bilder aus der Programmarbeit von Pro Juventute oder von unseren Partnerinnen und Partnern (mit dem Einverständnis der abgebildeten Personen) oder um Symbolbilder von pexels.com, unsplash.com und istockphoto.com.



projuventute.ch

gedruckt in der
schweiz



Das Zewo-Gütesiegel für gemeinnützige Organisationen: Es steht für den uneigennütigen und zweckbestimmten Umgang mit Spenden.



HERZLICHEN DANK!

Ohne die grosszügigen Beiträge von privaten Spenderinnen und Spendern, Unternehmen, Stiftungen, Bund, Kantonen, Gemeinden, Kirchen und Vereinen wäre die Arbeit von Pro Juventute nicht möglich. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, die mit ihren regelmässigen oder einmaligen Beiträgen die Arbeit von Pro Juventute unterstützen.

Namentlich bedanken wir uns 2024 bei folgenden Stiftungen und Unternehmen:

Beisheim Stiftung	Fondazione Fidinam
Check Your Chance	Glückskette
CONCORDIA	Henkel Consumer Brands Schweiz
Dätwyler Stiftung	HUG AG
die Mobiliar	Innova Versicherungen AG
Domenica Pfenninger-Stiftung	Lidl Schweiz
Ernst Göhner Stiftung	Loterie Romande
Fondation Adrian et Simone Frutiger	Luzerner Kantonalbank
Fondation Alfred et Eugénie Baur	Optic Swiss Services SA
Fondation André & Cyprien	Romande Energie
Fondation du Centre Patronal	Rosemarie Aebi Stiftung
Fondation Francis & Marie-France Minkoff	Rotary Club Bottmingen-Birseck
Fondation Jacqueline de Cérenville	Stiftung Accanto
Fondation La Colombe	Styner-Stiftung
Fondation Madeleine	Swiss Philanthropy Foundation
Fondation Magnin-Dufaux	Thomas und Doris Ammann Stiftung
Fondation Manpower S.A. en souvenir de son fondateur	UBS AG
en Suisse A. Dreyer	UBS Optimus Foundation
Fondation Michel Torche	Ursimone Wietlisbach Foundation
Fondation Orion	Vaudoise Assurances
Fondation Pierre Mercier	Vontobel Stiftung
Fondation Philanthropique Famille Sandoz	W S O Stiftung
Fondation Pratos	Zürcher Kantonalbank
Fondation W. et E. Grand d'Hauteville	

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen 26 Kantonen sowie Gemeinden aus allen Landesteilen für ihre Beiträge. Unser Dank gilt auch den nationalen Förderstellen auf Bundesebene für ihre Beiträge im Rahmen der Gesetzgebung und wir legen diese gemäss Weisung offen.

Bundesamt für Sozialversicherungen BSV; Geschäftsfeld Familie, Generationen und Gesellschaft	Finanzhilfe KJFG an Einzelorganisationen gemäss Artikel 7, Absatz 2 - Verfügung vom 29.08.2024	CHF 152 000
	Finanzhilfe an Familienorganisationen 2022 - 2025 -VW22_0009 IA 1675280 vom 28.02.2022 - Familienzulagengesetz, Art. 21 f ff	CHF 160 000
	Subventions- bzw. Leistungsvertrag 2021 - 2024 zur Unterstützung von «147 – Beratung & Hilfe für Kinder und Jugendliche» gemäss Kinderschutzverordnung - VW20_0058 IA1690325 vom 17.03.2021 - Kinderschutzverordnung Art. 5	CHF 902 500
Gesundheitsförderung Schweiz	Projekt «Elternberatung frühe Kindheit» gemäss Vereinbarung vom 13.02.2023	CHF 25 000
	Projekt «147 – Beratung & Hilfe für Kinder und Jugendliche» gemäss Vereinbarung vom 29.01.2024	CHF 33 000
	Projekt MIAPAS gem. Vereinbarung vom 13.11.2023	CHF 10 000
	Projekt «Digitale Elternangebote» gemäss Vereinbarung vom 6.03.2024	CHF 40 000

Stellvertretend für alle, die uns unterstützen, hier einige Aussagen unserer Partnerinnen und Partner:

Benjamin Heimgartner

Leiter Marketing, CONCORDIA



«Die heutige Zeit hält viele Herausforderungen für Kinder und Jugendliche bereit. Eine erfüllte Kindheit und ein glückliches, selbstbestimmtes Aufwachsen sind nicht selbstverständlich. Deshalb ist es wichtig, dass sich Pro Juventute für die Heranwachsenden einsetzt und sie auf ihrem Weg unterstützt. Das Engagement mit Pro Juventute ist für uns als Kranken- und Vorsorgeversicherer für Familien eine Herzensangelegenheit.»



Dr. Stefan Mäder

Verwaltungsratspräsident, die Mobiliar



«Pro Juventute leistet seit über 100 Jahren wertvolle Arbeit für junge Menschen und deren Familien, niederschwellig und unkompliziert. Gerade in Zeiten mit grossen Herausforderungen eine wichtige Unterstützung. Solidarität ist der Kitt unserer Gesellschaft und das Fundament, auf dem eine Versicherung aufbaut. Deshalb hatten wir doppelten Grund, als Genossenschaft und als Versicherung, Pro Juventute aus dem Vergabungsfonds der Genossenschaft zu unterstützen. Ein grosses Dankeschön an die Mitarbeitenden von Pro Juventute für ihren täglichen Einsatz.»



Christian Volk

General Manager, Henkel Consumer Brands Schweiz



«In Zusammenarbeit mit Pro Juventute setzen wir uns bereits seit mehreren Jahren gegen Cybermobbing ein. Mit unserer Initiative «Respect Everybody's Beauty» möchten wir junge Menschen darin bestärken, zu ihrer individuellen Schönheit zu stehen und sich nicht vor Hass im Internet zu fürchten. Durch das gemeinsame Engagement in 2024 konnten wir unter anderem das Bewusstsein der Kinder und Jugendlichen für dieses Thema schärfen und sie dazu anregen, sich aktiv gegen Cybermobbing einzusetzen.»



Anna Hug

Co-Geschäftsleiterin, HUG AG



«Gemeinsam mit Pro Juventute und dem HUG Ferienfonds ermöglichen wir seit 23 Jahren finanziell benachteiligten Eltern mit ihren Kindern erholsame Ferien im Hotel Chesa Spuondas, Engadin. Soziale Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung sind für uns als Familienunternehmen sehr wichtig. Unser langjähriges Engagement für die wirkungsvolle Arbeit von Pro Juventute und die gesunde Entwicklung der jungen Generation liegen uns darum sehr am Herzen.»

Natalie Rossi

Verantwortliche Soziales und Film, Ernst Göhner Stiftung



«Ein gelingender Start und die richtige Unterstützung beim Erwachsenwerden sind die besten Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes Leben. Pro Juventute überzeugt uns mit ihrer Erfahrung, ihrem Netzwerk und ihrem Fokus auf aktuelle Herausforderungen, wie psychische Gesundheit und digitale Kompetenzen. Die Hilfe von Pro Juventute ist dabei nicht nur vielfältig und nachhaltig, sondern greift – dank 147 – auch in konkreten Notsituationen im oft schwierigen Alltag der Jugendlichen.»



Marina Carobbio Guscetti

Staatsrätin, Leiterin des Amts für Bildung, Kultur und Sport



«Jugendliche sind unsere Gegenwart und unsere Zukunft. Ihnen zuzuhören und sie auf dem Weg ins Erwachsenenleben zu begleiten – auch und gerade, wenn es einmal unangenehm oder schwierig wird – ist eine Verantwortung, welche die Direktion für Bildung, Kultur und Sport (DECS) in enger Zusammenarbeit mit den Familien und den anderen Bildungseinrichtungen mit grösstem Engagement wahrnimmt. Pro Juventute ist eine von diesen Einrichtungen – eine wertvolle professionelle Partnerin, mit der wir seit Jahren fruchtbar zusammenarbeiten, insbesondere wenn es darum geht, die mit Schulabbrüchen verbundenen Herausforderungen zu meistern. Auf diesem Gebiet leistet Pro Juventute einen entscheidenden Beitrag, der zusammen mit anderen Initiativen die Verwirklichung der Chancengleichheit für alle fördert. Für diese erhebliche Unterstützung danke ich Ihnen von Herzen.»



Grazia Grassi

Head of Corporate Affairs, Lidl Schweiz www.lidl.ch



«Seit vielen Jahren sind wir stolzer Partner von Pro Juventute und unterstützen ihre wertvolle Arbeit für Kinder und Jugendliche. Gemeinsam setzen wir uns für Chancengleichheit, Bildung und eine starke Zukunft der jungen Generationen ein – weil jedes Kind eine faire Chance verdient hat.»



Oliviero Iubatti

CEO, Romande Energie Services SA



«Romande Energie ist in erster Linie lokal tätig. Daher nehmen wir Anteil am Wohlergehen der Gesellschaft, in der wir uns bewegen. Eine gesunde Gesellschaft bietet ihrer Jugend eine Zukunft. Deshalb freue ich mich, dass wir einen Beitrag zum Erfolg des Programms «Futur Pro» von Pro Juventute leisten können.»



Helfen Sie auch 2025 mit, dass jedes Kind in der Schweiz eine erfüllte Kindheit und ein selbstbestimmtes, verantwortungsbewusstes Aufwachsen erleben darf:

Online via projuventute.ch/spenden



oder mit TWINT



Luzerner Kantonalbank AG, CH96 0077 8192 4951 1201 1

Stiftung Pro Juventute

Thurgauerstrasse 39
8050 Zürich
Tel. 044 256 77 77
info@projuventute.ch

Regionalstelle Westschweiz

Bureau Suisse romande
Place Chauderon 24
1003 Lausanne
Tel. 021 622 08 17
info.sr@projuventute.ch

Regionalstelle Tessin

Ufficio Svizzera italiana
Piazza Grande 3
Casella postale 1123
6512 Giubiasco
Tel. 091 971 33 01
Mob. 079 600 16 00
svizzera.italiana@projuventute.ch

Regionalstelle Ostschweiz

Windegg 4
9100 Herisau
Tel. 071 351 15 90
info.ostschweiz@projuventute.ch

Regionalstelle Mittelland

Länggassstrasse 8
3012 Bern
Tel. 031 310 10 83
info.mittelland@projuventute.ch

Regionalstelle Zentralschweiz

Ulmenstrasse 18
6003 Luzern
Tel. 041 210 63 27
info.zentralschweiz@projuventute.ch

